

WIRKUNGSBERICHT

2017

BEZIEHUNGSKULTUR
GESTALTEN.
KOMPETENZORIENTIERUNG
FÖRDERN.
DIGITALE SOUVERÄNITÄT
STÄRKEN.

EDUCATION

Bildung. Gemeinsam. Gestalten.





BUDDY

3 / EINLEITUNG
4 / JAHRESRÜCKBLICK
6 / VISION
8 / UNSER LÖSUNGSANSATZ

14 / HANDLUNGSFELD SCHULE

BUDDY-PROGRAMM –
AUFEINANDER ACHTEN.
FÜREINANDER DA SEIN.
MITEINANDER LERNEN.

FAMILY

29 / HANDLUNGSFELD FAMILIE

FAMILY-PROGRAMM –
FAMILIE SCHAFFT CHANCEN

MYKITA

38 / HANDLUNGSFELD
KINDERTAGESSTÄTTE

MY KITA-PROGRAMM –
GEMEINSAM MIT FAMILIEN

STUDY

44 / HANDLUNGSFELD
HOCHSCHULE

STUDY-PROGRAMM –
FÜR LEHRENDE VON MORGEN



52 / PARTNERSCHAFTEN
UND KOOPERATIONEN

53 / PACEMAKER

54 / ORGANISATIONSSTRUKTUR
UND TEAM

56 / HANDELNDE PERSONEN

64 / FINANZEN

73 / ENGAGEMENT-PARTNERSCHAFTEN

75 / IMPRESSUM



„Wir müssen Bildungsbenachteiligung abbauen, weil das gegen die Spaltung unserer Gesellschaft wirkt. Dafür brauchen wir eine Ermöglickungskultur an Schulen, die die Potentiale und Kompetenzen der Heranwachsenden fördert.“

Prof. Dr. Rita Süssmuth,
Vorstandspräsidentin EDUCATION Y



„Gemeinsam mit unseren Engagement- und Kooperationspartnern arbeiten wir daran, dass sich unser Bildungssystem verändert. Wir setzen uns für eine zeitgemäße Bildung ein, die Kinder und Jugendliche für ein selbstbestimmtes Leben im 21. Jahrhundert befähigt.“

Roman Rüdiger, Geschäftsführender Vorstand EDUCATION Y

JAHRESRÜCKBLICK 2017

MÄRZ

An der Studie „WIE LERNEN LEHRER?“ der Vodafone Stiftung nehmen auch knapp 150 Lehrkräfte aus unserem buddy-Programm teil. Fazit: Räume für Weiterbildung und eine Lernkultur für Lehrende werden dringend gebraucht.
www.vodafone-stiftung.de/alle_publicationen



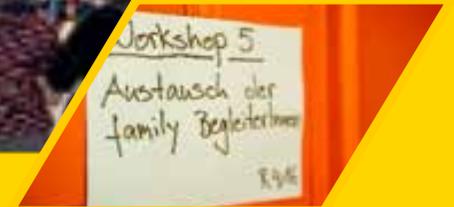
MAI

TAG DER HERZEN:
Die Carl-Benz-Realschule aus Düsseldorf feiert 10-jähriges buddy-Jubiläum. Die Buddys gestalten hier die Schule als Hausaufgabenhelfer, Mediatoren, Tutoren oder Paten.



NOVEMBER

family wurde in Dortmund implementiert. Am Ende unserer Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund steht die Abschlussbroschüre „Eltern als Bildungspartner*innen“.



AUGUST

FAMILY-FACHTAG „Von der Matschhose zur Schultüte“: In Berlin bringen wir rund 80 Kita-Leitungen, Erzieher*innen und andere Fachkräfte zum Thema Übergang in die Schule zusammen.

Das family-Programm wird

IN WIEN als eines der zehn wirksamsten Vorschul- und Elternprogramm im deutschsprachigen Raum von der Accelerator-Agentur Element A ausgezeichnet.



SEPTEMBER

Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf die Aktivitäten der Organisation EDUCATION Y und ihrer Programme familyY, buddyY, mY kita und studY im Geschäftsjahr 2017 (1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017).

Der Bericht wurde am 15. Oktober 2018 gemäß den Empfehlungen des Social Reporting Standards fertiggestellt.

Verantwortlich:

Geschäftsführender Vorstand:

Roman R. Rüdiger, roman.ruediger@education-y.de

Geschäftsführerin Personal und Finanzen:

Sandra Budke, sandra.budke@education-y.de

Konzeption und redaktionelle Leitung:

Kathrin Stenzel, kathrin.stenzel@education-y.de

UNSERE VISION

IST ES, DASS KINDER UND JUGENDLICHE KOMPETENZEN BESITZEN, UM IN EINER GLOBALISIERTEN UND DIGITALEN GESELLSCHAFT DES 21. JAHRHUNDERTS EIN ERFOLGREICHES, SELBSTBESTIMMTES UND AN SOLIDARISCHER GEMEINSCHAFT ORIENTIERTES LEBEN ZU FÜHREN. ALLE HABEN DABEI FAIRE CHANCEN UND TEILHABEMÖGLICHKEITEN, IHR POTENZIAL ZU ENTFALTEN UND EINZUBRINGEN.

UNSER ANSATZ

WIRKT AUF SYSTEMISCHE VERÄNDERUNGEN HIN. MIT UNSERER ARBEIT NEHMEN WIR DIE MENSCHEN IN DEN BLICK, DIE IN DEN BILDUNGSEINRICHTUNGEN MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN ARBEITEN. ALL UNSERE KONZEPTE UND PROGRAMME INTENDIEREN, DASS ERWACHSENE MIT IHRER HALTUNG UND IHREM HANDELN EINE BEZIEHUNGSKULTUR ERMÖGLICHEN, DIE VON WERTSCHÄTZUNG UND KOMPETENZORIENTIERUNG GEGENÜBER HERANWACHSENDEN GEPRÄGT IST.

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM UND UNSER LÖSUNGSANSATZ

GESELLSCHAFTLICHE AUSGANGSLAGE

Zwei Entwicklungsprozesse haben unser Leben im vergangenen Jahrzehnt immens verändert:

Durch die steigende Individualisierung* müssen wir täglich mehr Entscheidungen treffen.

Bestehende Deutungsmuster durch die Zugehörigkeit zu festen gesellschaftlichen Gruppen brechen weg. Lebensstile differenzieren sich immer weiter aus.

Auf gesellschaftlicher Ebene gibt es einen zunehmenden Veränderungsdruck.

Um die Entwicklungen rund um die Digitalisierung, den Klimawandel, die Migration und viele weitere Themen angehen zu können, braucht es eine aktive und gestaltende Gemeinschaft, an der möglichst viele Menschen teilhaben.

Vor diesem Hintergrund braucht es chancengerechte Bildungszugänge, zukunftsgerichtete Lernkonzepte und eine Definition von Bildungserfolg, bei dem das individuelle und kollektive Wohlbefinden im Zentrum stehen.

**Uwe Schimank. Individualisierung der Lebensführung.*

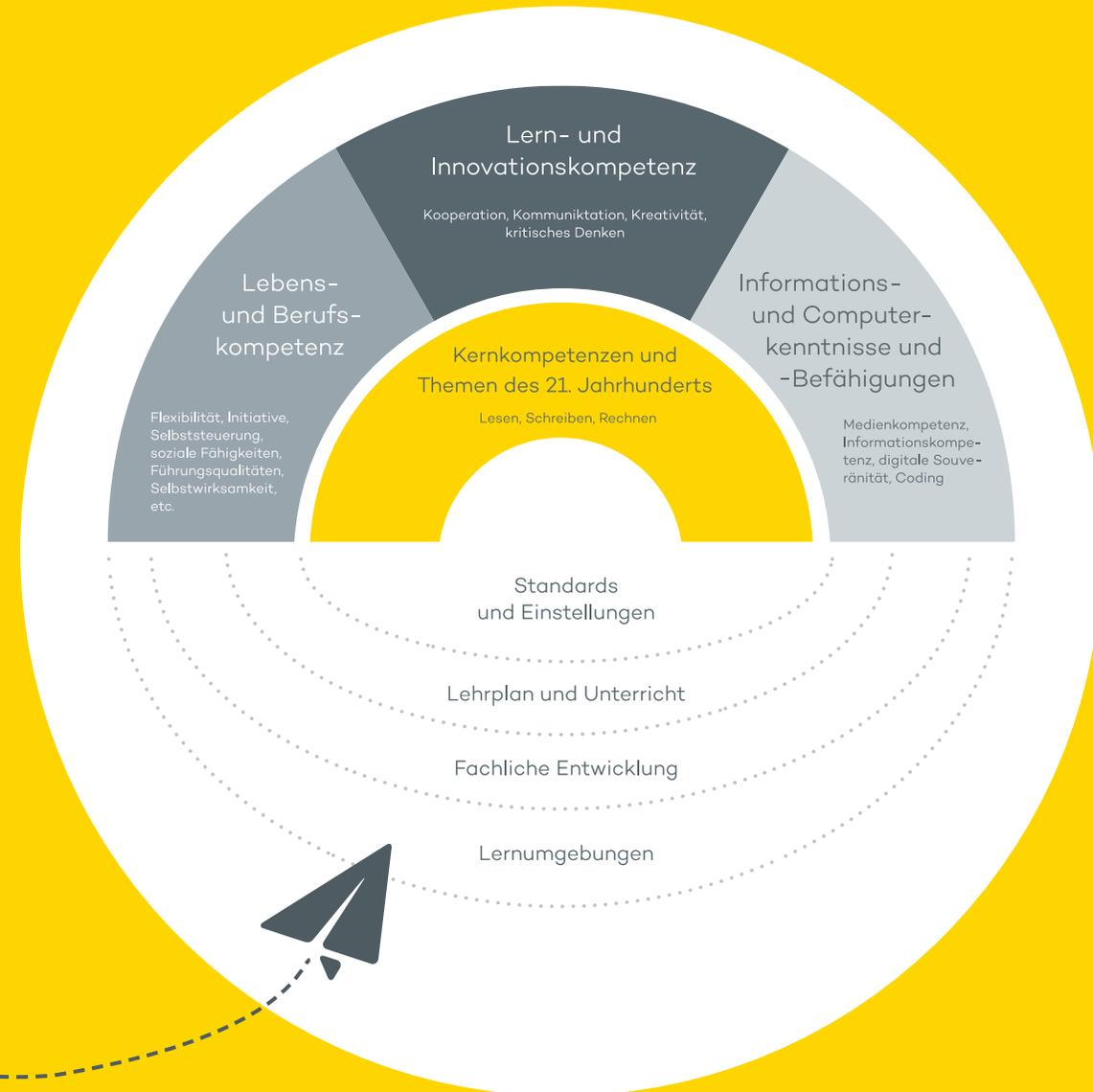
<http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/137995/individualisierung-der-lebensfuehrung?p=all> (31.05.2012)

AUSMASS DES PROBLEMS

KOMPETENZEN FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT:

Erfolgreiche Lernprozesse werden durch soziale und emotionale Kompetenzen, kreative, kooperative und kritische Fähigkeiten ermöglicht. Als erweiterte Kulturtechniken gehören diese zu einem zeitgemäßen Bildungskanon genau wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Kinder und Jugendliche sollten echte Erfahrungen machen und Verantwortung übernehmen dürfen:

im Gestalten und Entscheiden,
im Ausloten neuer Technologien.
So entsteht ein Curriculum für
das 21. Jahrhundert.



Nach dem Vorbild des US-Modells „21st Century Skills“ steht K21 für die Kompetenzen des 21. Jahrhunderts. Dazu zählen unter anderem Kommunikation, Kooperation, Kreativität, kritisches Denken, aber auch Selbstwirksamkeit, Flexibilität, Initiative, Selbststeuerung.

CHANCEN- GERECHTIGKEIT:

Der berufliche und soziale Status der Eltern hat weiterhin starken Einfluss darauf, welchen Bildungsweg Kinder und Jugendliche einschlagen (OECD 2018)*.

Besonders Kinder aus Familien ohne hohen Schulabschluss benachteiligt unser Schulsystem, es gibt wenig Durchlässigkeit**.

Darunter sind viele Kinder mit Migrationshintergrund, die in naher Zukunft in Jobs, die eine hohe Qualifizierung erfordern, unterrepräsentiert sein werden. Dieser Graben wurde auch in der International Computer und Information Literacy Studie (2014)*** deutlich.

Sie attestiert Kindern aus Migrantenfamilien und niedrigen wie mittleren sozialen Schichten ein geringes Kompetenzniveau, wenn es darum geht, sich kritisch und kreativ mit digitalen Medien auseinanderzusetzen. Die Kultusministerkonferenz betrachtet diese sogenannte fehlende digitale Souveränität als die aktuell größte Herausforderung für unser Bildungssystem****.

Unter den 14- bis 17-Jährigen wird es rund 1,1 Mio. Heranwachsende geben, die an einer digitalisierten Gesellschaft privat und beruflich kaum oder gar nicht partizipieren können*****.

*OECD (2018), (Hrsg.). „Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren“, https://www.oecd-ilibrary.org/education/bildung-auf-einen-blick-2018_6001821lw

**vgl. Bertelsmann Stiftung, Institut für Schulentwicklungsforschung Dortmund, Institut für Erziehungswissenschaften Jena (2017), (Hrsg.). Chancenspiegel – eine Zwischenbilanz zur Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme seit 2002. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

***Eickelmann, B. et al. (2014)., (Hrsg.). ICILS 2013. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der 8. Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich. Paderborn.

**** KMK (2016), (Hrsg.). Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. (8. Dezember 2016) https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf

***** 1,1 Mio. ergeben sich wenn man die ICILS-Ergebnisse auf die 3,5 Mio. 14-17jährige hochrechnet.

URSACHEN UND FOLGEN DES PROBLEMS

Die mangelnde Chancengerechtigkeit, eine zunehmende Heterogenität der Schülerschaft, der digitale Wandel – die Anforderungen an pädagogische Fachkräfte haben sich nicht nur gewandelt, sie werden komplexer. Jedoch haben diese weder ausreichend Zeit und Raum noch Gelegenheit sich zielgerichtet weiterzubilden*.

Digitale Lernformate unter Lehrenden haben sich kaum durchgesetzt. Auch die Hoffnung, digitaler Schwung käme mit Uniabsolvent*innen in die Schulen, trägt nicht. Lehramtsstudierende gelten als die am wenigsten digitalaffine Studierendengruppe.**

All diese Ursachen haben zentrale Auswirkungen darauf, in welchem Maße das Schulsystem Schüler*innen Entfaltungsmöglichkeiten unterbreiten kann, die ihre Potentiale fördern – unabhängig davon, welcher Herkunft sie sind:

Wenn Heranwachsende keine eigenen Lernstrategien entwickeln und sich nicht aneignen, ihre Lernprozesse selbst zu steuern, sind sie kaum vorbereitet auf eine Gesellschaft, in der lebensbegleitende Lernen immer wichtiger wird. Wenn sie nicht eigenverantwortlich agieren können, sind sie schlecht ausgerüstet für die zahlreichen Entscheidungen und die Verantwortung für das eigene Leben. Wenn sie die demokratischen Strukturen unserer Gesellschaft nicht kennen und sich nicht einbringen können, um an Veränderungsprozessen teilzuhaben, dann sind sie rasch abgehängt, fühlen sich ausgegrenzt.

**Vgl. Umfrage der Vodafone Stiftung Deutschland (2017), (Hrsg.). Wie lernen Lehrer? Eine Umfrage unter Lehrerinnen und Lehrern zu ihrem eigenen Lernverhalten. Düsseldorf/Berlin.*

***Bertelsmann Stiftung, Centrum für Hochschulentwicklung, Deutsche Telekom Stiftung, Stifterverband (2018), (Hrsg.). Lehramtsstudium in der digitalen Welt – Professionelle Vorbereitung auf den Unterricht mit digitalen Medien. http://www.che.de/downloads/Monitor_Lehrerbildung_Broschuere_Lehramtsstudium_in_der_digitalen_Welt.pdf*

BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE



Es gibt zahlreiche Projekte und Initiativen, die sich der Förderung von mehr Chancengerechtigkeit oder Teilhabeperspektiven widmen. Zumeist fokussieren Organisationen wie beispielsweise Teach First Deutschland, Balu und Du oder Chancenwerk auf ein Thema, z. B. unterstützen schulische Übergangsgestaltung, oder besitzen einen Arbeitsschwerpunkt, z. B. Mentoring.

Im Unterschied zu diesen Ansätzen wirken unsere Bildungskonzepte und Programme individuell innerhalb einer Einrichtung. Wir arbeiten mit den Akteuren vor Ort, binden deren Fachexpertise ein und entwickeln sie gemeinsam weiter. Auch wenn die Erwachsenen und strukturelle Veränderungen in Bildungseinrichtungen im Fokus unserer Arbeit stehen, setzen wir die Kinder als handelnde Akteure ins Zentrum unserer Arbeit, indem wir ihren Belangen, Bedürfnissen, Wünschen und Aussagen einen hohen Stellenwert einräumen.



UNSER LÖSUNGSANSATZ

UNSERE KONZEPTE UND PROGRAMME SETZEN IMPULSE, UM EINE SYSTEMISCHE VERÄNDERUNG IN DEN BILDUNGSEINRICHTUNGEN ZU INITIIEREN, ZU BEGLEITEN UND ZU BEWIRKEN.

Unsere Idee ist, in der Zusammenarbeit mit den handelnden Personen und lenkenden Entscheider*innen in Schule, Kita, Familienzentren oder in der Familie nachhaltige Effekte zu erzielen, die den Kindern zugutekommen. Gemeinsam möchten wir Heranwachsende dazu befähigen, eigenständig und verantwortlich zu handeln bzw. zu lernen sowie ein selbstbestimmtes Leben in gesellschaftlicher Teilhabe zu führen.

Um das zu erreichen, unterstützen wir pädagogische Fach- und Führungskräfte, Einrichtungsleitungen, Eltern, aber auch Kinder dabei, Selbstwirksamkeit und Partizipation zu erfahren, aber auch erfahrbar zu machen. Wir möchten mit ihnen die Qualität ihrer Beziehungen so gestalten, dass positive und potenzialentfaltende Lernbedingungen entstehen können. Wir sensibilisieren sie, Anlässe für Kollaboration im Bildungssystem zu erkennen und diese positiv und aktiv zu gestalten.



HANDLUNGSFELD
FAMILIE



FAMILY
PROGRAMM

HANDLUNGSFELD
KITA



BUDDY
PROGRAMM

MYKITA
PROGRAMM



HANDLUNGSFELD
SCHULE

STUDY
PROGRAMM



HANDLUNGSFELD
HOCHSCHULE

Unsere Arbeit umfasste 2017 individuelle Konzepte, Kooperationsprojekte und vier Programme: Im family-Programm förderten wir die Bildungskompetenzen von Eltern. Mit my kita stärkten wir die Zusammenarbeit der Erzieher*innen mit den Eltern. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten begleiteten wir mit dem buddy-Programm Schulen in ihren Entwicklungsprozessen. Mit dem study-Programm wollten wir die universitäre Lehre der angehenden Fachkräfte verändern helfen.

WIRKUNGSLOGIK

Unsere Strategie im Überblick

Wir bieten dafür pädagogische Formate, die sowohl Lern- bzw. Erfahrungsraum als auch Modell für den Transfer in das Bildungssystem sind. Unsere Programme und Projekte vermitteln Gelingensbedingungen für: Erfahrungslernen, Beziehungsgestaltung, Ressourcenorientierung, Partizipation, Selbstwirksamkeit, Reflexion.

Qualifiziertes und motiviertes Personal, gesicherte Finanzierungen, Kooperationspartner, Konzepte, Material, Netzwerke

IMPACT

ZIELGRUPPEN

OUTCOME

OUTPUT

INPUT

Wir befähigen und unterstützen unsere Zielgruppen,

- ✓ Räume für Selbstwirksamkeitserfahrungen zu schaffen
- ✓ Sich für ein partizipatives Bildungssystem einzusetzen
- ✓ Die Qualität von Beziehungen innerhalb des Bildungssystems im Sinne positiver, potenzialentfaltender Lernbedingungen zu gestalten
- ✓ Anlässe für Kollaborationen aktiv zu nutzen und zu gestalten

Unsere Angebote richten sich an pädagogische Fach- und Führungskräfte, Einrichtungsleitungen, Eltern, Kinder und Multiplikator*innen im Bildungssystem.

Um Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft zu befähigen, ihr Leben und ihre Lebenswelt in Zukunft im Sinne ihres individuellen und zugleich kollektiven Wohlbefindens zu gestalten, setzt Education Y systementwickelnde Impulse ins Bildungssystem, damit dort förderliche Lernräume und Beziehungen für den Erwerb entsprechender Kompetenzen entstehen.



AUFEINANDER ACHTEN, FÜREINANDER DA SEIN, MITEINANDER LERNEN.

In unserer heutigen Zeit, die von einer hohen Veränderungsdynamik geprägt ist, stehen Schulen vor mächtigen Herausforderungen. Sie müssen sich so weiterentwickeln, dass sich Schüler*innen Fähigkeiten aneignen können, die sie für ein gelingendes Leben in einer modernen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts brauchen.

Unter dieser Prämisse sind die Ziele des buddyY-Programms aktueller denn je, trägt es doch nachhaltig zur Entwicklung einer Lern- und Schulkultur bei, die sich an den Bedarfen der Schüler*innen orientiert und in der Schüler*innen partizipativ mitgestalten können.

Gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften, Erzieher*innen, Schulleitungen und vielen weiteren Akteuren von Schule arbeiten wir an ihrer Beziehungskompetenz, damit sie die Eigenverantwortung und Individualität der Heranwachsenden fördern können.



LEISTUNGEN

Die Angebotspalette des buddy-Programms umfasst sowohl bedarfsorientierte Trainings als auch individuell gestaltete Coachingeinheiten, Beratung und Netzwerkarbeit.

BUDDY-GRUNDLAGENTRAINING

Das Training ist die Basis für ein neues Rollenverständnis und erweitert die Handlungsmöglichkeiten von pädagogischen Fachkräften im Sinne der Förderung von Schülerpartizipation, Peergroup Education und Selbstwirksamkeit. Ein- bis dreitägige Aufbaumodule ergänzen die die Qualifizierung einzelner Pädagog*innen oder einer ganzen Schule zur Erweiterung oder Vertiefung des buddY-Prinzips.

BUDDY-PROGRAMM „ÜBERGÄNGE“

Schulische Übergänge gehen für die Kinder und Jugendlichen mit komplexen Veränderungen einher. Das buddY-Programm verfolgt den Ansatz, Kinder und Jugendliche aktiv in dieser Phase des Umbruchs zu beteiligen. Das stärkt ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen und ihr Selbstkonzept. Sie erleben so den Übergang positiv und nicht als folgenreichen Bruch in ihrer Bildungsbiografie.

BUDDY-LANDESPROGRAMM „KINDERRECHTE“

Das Landesprogramm zielt darauf, die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) zum Ausgangspunkt allen schulischen und außerschulischen pädagogischen Handelns zu machen. Es ist darauf ausgerichtet, einen

Schulentwicklungsprozess hin zur Kinderrechteschule zu initiieren, zu unterstützen und zu begleiten. Die Orientierung einer Schule an den Grundsätzen und Prinzipien der Konvention ermöglicht eine diskriminierungsfreie und inklusive Schule.

BUDDY-SCHULENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

Das buddY-Programm Schulentwicklung unterstützt Schulen bei der Weiterentwicklung der Schul- und Lernkultur. Alle an Schule Beteiligten werden mit ihren Kompetenzen einbezogen, insbesondere Schüler*innen. Motor und Initiator für diesen Schulentwicklungs-Prozess ist die Schulleitung. Gemeinsam mit ihr möchten wir eine potenzialentfaltende Führungskultur schaffen, die Veränderungen anstößt und mit Change-Prozessen die Vision von mehr Chancengerechtigkeit verbindet.

Get ready | buddY-Programm

Das Programm stärkt die sozialen Kompetenzen von Schüler*innen weiterführender Schulen. Es fördert so deren Ausbildungsreife. In Kooperation mit der Stiftung TalentMetropole Ruhr erhalten die teilnehmenden Schulen im Anschluss an ihr Grundlagentraining weitere Coachings, Schüler*innentrainings und Unterstützungsangebote zum Thema Übergang in den Beruf.

ZIELGRUPPEN

Das buddyY-Programm richtet sich an Schulen und trainiert, unterstützt und begleitet Lehrkräfte, Schulleitungen und Sozialarbeiter*innen bei ihren Schulentwicklungsprozessen.

Im Sinne des Multiplikatorenansatzes qualifizieren wir diese Personengruppen, um Veränderungen in Strukturen und Institutionen zu erreichen, von denen Kinder und Jugendliche als indirekte Zielgruppe langanhaltend profitieren. Das Programm fokussiert also auf die gesamte Schulkultur, um Schule als Ort zu gestalten, an dem Kinder und Jugendliche aus Lernerfahrungen Kompetenzen entwickeln. Das buddyY-Programm steht allen Schulformen und Jahrgangsstufen offen.

ERWARTETE WIRKUNGEN

Im Zuge der Grundlagentrainings und Aufbaumodule erwerben die Teilnehmenden die Fertigkeit, im pädagogischen Alltag als buddyY-Coach (Lernbegleiter*in) zu agieren und Lernsituationen im Hinblick auf die vier buddyY-Qualitätsleitziele Selbstwirksamkeit, Partizipation, Lebensweltorientierung und Peergroup Education zu gestalten.

Hierdurch findet eine hohe Aktivierung von Schüler*innen statt und Peerlearning-Prozesse werden angesteuert. Schulleitungen nehmen an Teilen des Trainings teil, damit sie unterstützende Strukturen im Schulalltag schaffen und sich Schüler*innen-Verantwortung und -Partizipation durchsetzen können. Die Vernetzung der Schulen untereinander hilft, das Programm zu verstetigen, da die Teilnehmenden über den Austausch die eigene Arbeit weiterentwickeln.

Kinder und Jugendliche entfalten in buddyY-Praxisprojekten und im Unterricht ihre Talente und Potentiale und erleben sich selbstwirksam. Das stärkt ihre emotionalen und sozialen Kompetenzen im Sinne des K21-Modells, welche für die persönliche Entwicklung in einer vom digitalen Wandel geprägten Zeit von herausragender Bedeutung sind. Insbesondere schwache Schüler*innen werden durch die Selbstwirksamkeits-Erfahrungen gestärkt und aktiviert.

ERBRACHTE LEISTUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2017

GRUNDLAGENTRAINING

- ✓ Hessen: Start einer Trainingsgruppe mit neun Grundschulen, Weiterbegleitung von 27 Schulen in drei Prozessentwicklungsgruppen.

Netzwerk Düsseldorf: Fünf Schulen mit zwölf Lehrkräfte bilanzierten erfolgreich im November. Sie absolvierten sechs Trainingstage.

- ✓ Get Ready/buddY-Programm: Fünf Trainings- und Fortbildungstage für buddY-Coaches im buddY-Grundlagentraining in Gelsenkirchen, Herne und Essen.

Begleitung von 17 Teilnehmenden aus Essen und 12 Teilnehmenden aus Recklinghausen, Marl und Bochum bei Aufbau und Entwicklung von buddY-Projekten.

KINDERRECHTE

- ✓ NRW: Publikationen 2017: Aktualisierung einer Handreichung zur „Durchführung eines Pädagogischen Tages Kinderrechte“, Fachbeitrag in Zeitschrift Schulmanagement
- ✓ Teilnahme an elf Fachtagungen zu Menschenrechtsbildung und Kinderrechten
- ✓ NRW: Start einer dritten Ausbildungsrunde mit 16 Schulen in drei regionalen Ausbildungsgruppen, Bilanz: Nach dreijähriger Laufzeit gibt es 101 beteiligte Schulen im Landesprogramm.
- ✓ Niedersachsen: Durchführung des buddY-Programms „Kinder haben Rechte“ in den regionalen Netzwerken Leer und Braunschweig mit insgesamt 15 Schulen.

ERBRACHTE LEISTUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2017

ÜBERGANG

- ✓ buddY-Modellprojekt Stufenwechsel: Insgesamt 27 Schulen aus Herne Waltrop und Solingen absolvieren acht Trainingstage, acht Netzwerktreffen, vier Schulleiterberatungen und einen gemeinsamen Bilanztag in Solingen.
- ✓ Get Ready/buddY-Programm: Vier Schülertrainings/Workshops für BuddYs im Juni und Juli in Gelsenkirchen und Essen. Insgesamt 86 Schüler*innen der Jahrgangsstufe neun nahmen an Schülertrainings zum Thema Übergang Schule-Beruf teil.
- ✓ Get Ready/buddY-Programm: Zwei Auftakt-Veranstaltungen am 7. und 8. Februar in Marl und Mülheim. 55 Teilnehmende aus dem gesamten Netzwerk haben an den Auftakttagen teilgenommen.
- ✓ Get Ready/buddY-Programm: buddY-Netzwerktreffen am 6. Oktober im Vonovia-Ruhrstadion in Bochum. 220 Teilnehmende nahmen am Jahrestreffen im Rahmen der TalentTage Ruhr teil. Leitthema: „Helden, Superkräfte und Buddy-Stärken“

SCHULENTWICKLUNG

- ✓ buddY-Programm BRAUNSCHWEIG: Sechs Schulen unterschiedlicher Schulformen starten als Trainingsgruppe; offizieller Auftakt der mehrjährigen Begleitung der Schulen mit Kick-off, Schulleitungsworkshop, Pressekonferenz, Neukonzeption des Trainingsordners.
- ✓ Get Ready/buddY-Programm: Zukunftskonferenz am 14. und 15. September in Siegburg. 80 Kolleg*innen des Gesamtkollegiums der Sekundarschule am Stoppenberg aus Essen widmeten sich unter Anleitung der buddY-Trainerin der gemeinsamen Überarbeitung des Schulprofils und der weiteren Entwicklung der partizipativen Kultur an der Schule.
- ✓ Get Ready/buddY-Programm: Ein Pool-Tag: „Prozessentwicklung – buddY im System der eigenen Schule“ am 8. Juni in Essen. 16 Teilnehmer*innen (buddY-Coaches, Didaktische Leitungen) aus Schulen, die seit 2012 am Get Ready/ buddY-Programm teilnehmen.

RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

RESSOURCEN

415.000 €

Personalkosten
buddY-Programm

72.800 €

Honorare
freie Trainer*innen

240.200 €

Sonstige Kosten



LEISTUNGEN

Das buddY-Programm bietet im Rahmen seiner verschiedenen Projekte Leistungen an, die auf unterschiedlichen Ebenen Wirkungen erzielen. Mit Leistungen sind Maßnahmen gemeint, wie Trainings für Lehrer*innen, Schulleitungen, Pädagog*innen, Schüler*innen, Coachings, Netzwerktreffen, Bildungsreisen und Pädagogische Tage. Alle Projekte beinhalten als Leistungen mindestens Trainings für Lehrende, Schulleitende und weiteres pädagogisches Personal an Schulen. Übergreifend wird die Qualität unserer pädagogischen Arbeit gesichert durch folgende Maßnahmen:

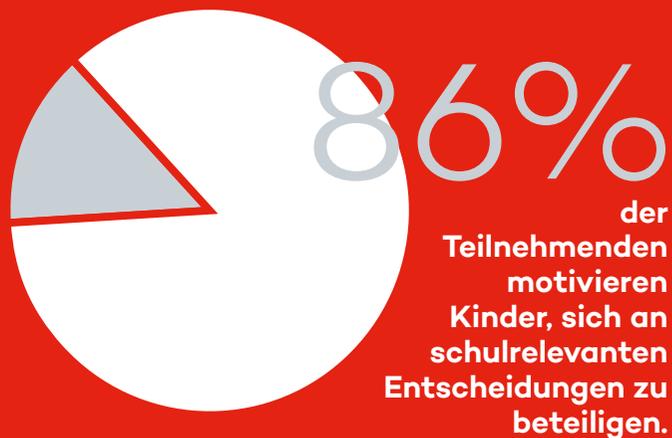
Durchführung eines programmübergreifenden Colloquiums, Etablierung von programmübergreifenden AGs zur Erarbeitung/Aktualisierung gemeinsamer Themen, insbesondere des Themas „Haltung“, Durchführung einer zweitägigen Trainertagung mit und für buddY-Programmteam und Trainer*innen, schrittweise Integration der intus³-Lernplattform in das Training und Überarbeitung von Trainingsunterlagen. Durchgeführt wurden: 43 Trainingstage, 10 Beratungs-/Coachingtermine, 13 Netzwerktreffen, fünf Informationsveranstaltungen, drei Schülertrainings, sechs Pädagogische Tage, ebenso je ein Schulleiter*innen-Treffen und Schulleiter*innen-Training, eine Zukunftskonferenz und eine Transferveranstaltung. Insgesamt erreichten wir über die Trainings 138 Schulen bzw. rund 496 Fachkräfte, die wir in 22 Trainingsgruppen fortbildeten. Über 1700 Schulen nahmen seit 2005 an einem buddY-Training teil.

ERZIELTE WIRKUNGEN / STAND DER WIRKUNGSORIENTIERUNG

Das Outcome Reporting ist eine im Jahr 2014 von unserer Fachstelle Wirkungsorientierung entwickelte Analysemethode, welche qualitative und quantitative Methoden miteinander verbindet. Um die Wirkung und die Qualität der Programme regelmäßig zu evaluieren und die Bedarfe der Zielgruppen zu erfahren, kommt das Outcome Reporting – oder Teile davon – in der Regel nach Abschluss eines Programms zum Einsatz. Unser Überblick über den Stand der Wirkungsorientierung in den einzelnen buddyY-Programmschwerpunkten:

Das buddyY-Landesprogramm Kinderrechte in NRW stellt die Rechte der Kinder in das Zentrum des schulischen Handelns.

Das buddyY-Programm bietet Anlässe zum Erwerb zukunftsrelevanter Handlungskompetenzen in Schule, indem es Partizipationsmöglichkeiten in Schule fördert:



- ✓ Gelegenheiten schafft, sich positiv selbstwirksam zu erleben: **62%** der Schüler*innen aktivierte das Programm, sich mehr Projekte zur Unterstützung anderer Kinder zu wünschen.
- ✓ Die teilnehmenden Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte zu buddyY-Coaches fortbildet: **86%** der Fachkräfte gaben an, über ihre professionelle Rolle im Rahmen des Trainings zu einer Reflexion gekommen zu sein.
- ✓ Veränderung im System auch über die Zeit der Programmdurchführung hinweg ansteuert: **75%** der befragten Schulleitungen sehen sich teilweise verantwortlich, **25 %** fühlen sich voll verantwortlich.

ERZIELTE WIRKUNGEN / STAND DER WIRKUNGSORIENTIERUNG

Kinder haben Rechte – unser buddY-Programm für Grundschulen in Niedersachsen.



Die Wirkungsplanung stützte sich hier auf die Erkenntnisse aus dem NRW-Programm und auf inhaltliche Ziele, die die Steuergruppe für Niedersachsen ausarbeitete. Auf dieser Grundlage entstand das Programmcurriculum. Die Feedbackbögen der Teilnehmenden ermöglichen eine Anpassung der Inhalte an die jeweiligen Bedarfe im Training.

ERZIELTE WIRKUNGEN / STAND DER WIRKUNGSORIENTIERUNG

buddY-Modellprojekt Stufenwechsel

buddY-Modellprojekt Stufenwechsel gestaltet den Übergang auf die Sekundarschule kindfokussiert. Es ist der erste buddY-Schwerpunkt, der vollumfänglich wirkungsorientiert umgesetzt wurde. Aus den Feedbackbögen der Teilnehmenden und aus den regelmäßigen Reflexionstreffen der Trainerinnen ergaben sich konzeptionelle Anpassungen.

Mit Abschluss des Modellprojekts erbrachte das Outcome-Reporting folgende Erkenntnisse:



- ✓ **98%** der Teilnehmenden gaben an, dass sie konkrete Ideen entwickelt hätten, Partizipation mit ihren Schüler*innen umzusetzen.
- ✓ **70,7 %** der befragten Schüler*innen erlebten ihren Wechsel an die neue Schule gelungen oder teilweise gelungen.
- ✓ **66,2 %** sehen dem Wechsel auf die Sekundarschule überwiegend freudig entgegen.

ERZIELTE WIRKUNGEN / STAND DER WIRKUNGSORIENTIERUNG

Das buddY-Programm Schulentwicklung verfolgt in Braunschweig einen Ansatz, der die Schüler*innen konsequent in die Gestaltung ihres Lernortes einbezieht.



Die Projektumsetzungsphase ist wirkungsorientiert geplant und wird entsprechend umgesetzt.

Die Teilnehmer*innen des Grundlagentrainings wurden befragt; Ergebnisse und Reflexionen dazu fließen in die Weiterentwicklung von Inhalten und Struktur ein.

ERZIELTE WIRKUNGEN / STAND DER WIRKUNGSORIENTIERUNG

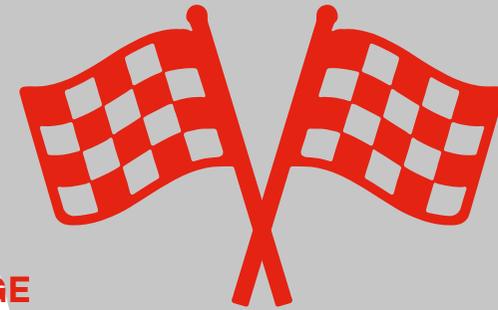
Das Get Ready/buddY-Programm fördert die Ausbildungsreife von Jugendlichen.



Für das Get Ready/buddY-Programm setzten wir die Wirkungsplanung für den laufenden Förderzeitraum nachträglich auf. Zudem gibt es erste Vorüberlegungen für ein zweischrittiges Konzept des Outcome-Reportings. Unabhängig werten wir systematisch das Feedback aus, welches wir in den Trainingsgruppen und aus (Coaching-)Gesprächen mit Lehrkräften und Schulleitungen einsammeln. Mit den Ergebnissen entwickelten wir das Programmangebot stärker hin zu mehr (Schulleitungs-)Coaching und zur Schulentwicklung.

VERGLEICH ZUM VORJAHR:

GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE



Die unterschiedlichen Projektansätze des buddy-Programms werden kontinuierlich im Rahmen der Wirkungsorientierung begleitet. Grundlage hierfür ist die für das jeweilige Projekt formulierte Theory of Change – eine Wirkungsabsicht, die wir mit festgelegten Zielen und Indikatoren ansteuern.

Diese Form der Projektplanung ermöglicht uns, unsere Angebote laufend anzupassen, um auf der Ergebnis-Ebene (Outcome) besonders wirksam zu sein.

Zu den wichtigsten Lernerfahrungen des Programms gehört, dass wir zukünftig nicht mehr nur das über ein- einhalb Jahre curricular festgelegte buddy-Training in den Mittelpunkt unseres professionellen Angebots für die Schulen stellen. Wir rücken die Schulen als Ganzes immer mehr in das Zentrum unserer Aktivitäten und

begleiten sie bedarfsorientiert und individuell bei ihrem Prozess zu einer veränderten Lernkultur. Um dies zu ermöglichen, erarbeiten wir mit den Teilnehmer*innen der Schulen – und in der Regel auch den Schulleitungen – eine Potenzial- und Bedarfsanalyse. So können wir gemeinsam besser wertschätzen, welche Stärken und Ressourcen bereits da sind und uns dann unter Nutzung dieser Stärken und Ressourcen auf konkrete Bedarfe fokussieren. Wir haben darüber hinaus die Klärung der Rollen aller Beteiligten nochmals umfanglicher aufgenommen.

Als fortlaufende Maßnahme zur Qualitätssicherung haben sich regelmäßige Reflexions- und Entwicklungstreffen mit unseren Trainer*innen bewährt. So können zeitnah bedarfsorientierte Anpassungen am Programm vorgenommen werden.



PLANUNG UND AUSBLICK

Im Bundesland NRW möchten wir das buddyY-Landesprogramm Kinderrechte ausweiten und auch Sekundarschulen anbieten. Auf der Grundlage des erfolgreich gestarteten buddyY-Schulentwicklungsprojektes in Braunschweig sondieren wir den Ausbau dieses Bereiches, um mit den buddyY-Prinzipien an einzelnen Schulen vor Ort nachhaltig strukturelle Veränderungen in Gang zu setzen. Schulen, die sich vertieft und grundlegend verändern wollen, bieten wir eine intensive Begleitung im Schulentwicklungsprozess, der die gesamte Schulkultur umfassen und der daher von allen Beteiligten mitgestaltet werden muss.

Das bedeutet, dass wir verstärkt dialogisch, ressourcenorientiert und prozessbegleitend arbeiten. Es gilt nicht mehr, nur wenige Personen aus dem System Schule direkt anzusprechen, die nur vereinzelt wirksam

sein können. Wir möchten einen kollektiven Entwicklungsprozess auf breiter Basis befördern. Unser pädagogisches Konzept der Schüler*innenpartizipation und Peergroup-Education richten wir daher neu aus und integrieren einen Leadership-Ansatz, insbesondere für Schulleitungen.

Voraussetzung für diese Begleitung ist der Veränderungswunsch der Schulen, verbunden mit der Bereitschaft eigenes Engagement einzubringen. Ergänzt werden kann das Grundlagentraining zukünftig mit Modulen des Schüler*innentrainings und der Beratung der Schulleitungen. Wir prüfen jeweils, wie wir in einzelnen Programmen in Kooperation mit Prof. Dr. Wilfried Schley das Beziehungslernen und die Resonanzpädagogik wirksam implementieren können, um zu einer wertschätzenden, partizipativen und ressourcenschonenden Lernkultur zu kommen. Dazu nutzen wir die Lernplattform Schule von intus³. Die Teilnehmenden werden so für Muster und Wirkungen ihrer pädagogischen Praxis sensibilisiert, was dabei hilft, Veränderungen zu bewirken.



EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

Die wirkungsorientierte Ausrichtung der Projekte bedeutet, dass sich die Anzahl der Grundlagentrainings auf Landesebene verringert. Wir arbeiten zwar mit weniger teilnehmenden Schulen, dafür aber intensiver und individueller. Darin liegt die Chance, Schulen besser unterstützen zu können, aber auch das Risiko, bei der in den letzten Jahren zunehmenden personellen und zeitlichen Ressourcenknappheit an Schulen trotz inhaltlicher Zustimmung als zusätzliche Anstrengung wahrgenommen zu werden. Wir müssen daher in der Schulsprache deutlich zeigen, dass das Programm keinen zusätzlichen Prozess eröffnet, sondern die Mög-

lichkeit bietet, an vorhandenen Themen zu arbeiten und so eine Entlastung herbeizuführen. Mit unseren bestehenden und neuen Kooperationspartnern stehen wir im Austausch, um sie so für unseren veränderten Ansatz zu gewinnen und sich mit uns gemeinsam in die geplante Richtung weiterzuentwickeln. Aufgrund der Nähe zu bereits existierenden Schulentwicklungsberatungen der Länder ist es notwendig, den Mehrwert des buddy-Programms deutlich herauszuarbeiten und eine Zusammenarbeit anzustreben. Dazu müssen wir unser Profil klar ausschärfen und zukünftig weitere Kooperationspartner gewinnen.



„Wir BuddYs haben eine Schülerfirma an unserer Schule. Wir verkaufen Stifte, Schulhefte oder Radiergummis und kümmern uns um alles, was damit zusammenhängt. Buddy bin ich geworden, weil ich Spaß daran habe, viele andere Schüler kennenzulernen. Ein Teil des Geldes aus unserer Firma spenden wir, dann tun wir Gutes.“

Issis, Gesamtschule Ückendorf Essen

FAMILIE SCHAFFT CHANCEN

Das family-Programm setzt bei den begleitenden Erwachsenen an und stellt diese in den Mittelpunkt des Lösungsansatzes. Eltern werden zu Bildungsbegleiter*innen ihrer Kinder. Um Eltern zu stärken, nehmen diese in der Zeit des Überganges ihrer Kinder von der Kita in die Grundschule an begleitenden Elterntreffen teil. Eigens dafür qualifizieren wir family-Begleiter*innen.

DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE DES FAMILY-PROGRAMMS SIND:

- ↑ die Förderung der Bildungskompetenzen von Eltern,
- ↑ die Verbesserung von familiären Lernausgangsbedingungen,
- ↑ die Erhöhung von Bildungsgerechtigkeit für benachteiligte Kinder.

QUALIFIZIERUNG ZU FAMILY-BEGLEITER*INNEN

Die Weiterbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von circa zehn Monaten und umfasst die erstmalige Leitung einer Elterngruppe.

DURCHFÜHRUNG VON ELTERNTREFFEN

Mithilfe verschiedener Methoden, Übungen und Rollenspielen, die keine Schriftsprachkenntnisse voraussetzen, wird in den Treffen an biografische Ereignisse und Alltagserfahrungen der Eltern angeknüpft. Zuhause gehen sie auf Lernreisen, im Rahmen derer sie die Themen alltagsnah vertiefen. Dauer: über circa acht Monate in der Zeit vor und nach dem Schuleintritt.



LEISTUNGEN

Über einen Multiplikator*innen-Ansatz werden zunächst pädagogische Fachkräfte zu family-Begleiter*innen qualifiziert. Diese führen Elterntreffen durch, bei denen mit Eltern ihre Rolle als Bildungsbegleiter*innen ihrer Kinder reflektiert wird.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

ZIELGRUPPEN

Das family-Programm kommt in Bildungsinstitutionen wie Kitas, Familienzentren und Grundschulen zum Einsatz. Für die Durchführung und feste Implementierung kooperiert EDUCATION Y mit den städtischen Verwaltungen und Wohlfahrtsverbänden.

Die Weiterbildung richtet sich an Pädagog*innen und Eltern mit Projekterfahrung aus den Bereichen Jugendhilfe, Familienbildung, Kita und Grundschule. Diese begleiten insbesondere Eltern von Kindern, deren Einschulung bevorsteht. Im Fokus stehen vor allem Eltern mit sozioökonomischer Benachteiligung und mit keinen, geringen oder schlechten Erfahrungen mit dem deutschen Bildungssystem.

ERWARTETE WIRKUNGEN

KINDER

Die Kinder, deren Eltern am family-Programm teilgenommen haben, erleben den Übergang von der Kita in die Grundschule positiver. Sie erschließen ihre emotionalen, sozialen und kognitiven Kompetenzen und durchlaufen erfolgreiche Bildungsbiografien.

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Die Fachkräfte verfügen über Kompetenzen in der Begleitung von Eltern und Kindern beim Übergang von der Kita in die Grundschule: Sie können Eltern unterstützen, haben ihre eigene professionelle Rolle reflektiert und wirken als Multiplikator*innen in ihre Einrichtungen hinein.

ELTERN

Die Eltern haben den Übergang von der Kita in die Grundschule kompetent gestaltet, verinnerlichen ihre Rolle als Lernbegleiter*innen und integrieren sie in ihren Alltag. Häufig wirken sie an der Schule in Gremien mit und bilden und pflegen aktiv informelle Bündnisse zur gegenseitigen Unterstützung.

LOKALE KOOPERATIONSPARTNER

Kooperationspartner, die an der Umsetzung von family vor Ort beteiligt waren, haben ein vertieftes Verständnis der Bedeutung von Familie als Bildungsinstitution entwickelt, nehmen die Vielfalt und ungleich verteilten Bildungschancen stärker wahr und sind in der Lage, family eigenständig in ihren Strukturen weiterzuführen.

RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

RESSOURCEN

225.700 €

Personalkosten

25.500 €

Honorare

112.800 €

Sonstige Kosten



LEISTUNGEN

Im Geschäftsjahr 2017 führten wir an den zehn Standorten insgesamt 58 Qualifizierungstage durch. 104 Fachkräfte qualifizierten sich zu family-Begleiter*innen. An den durch sie moderierten Elterntreffen nahmen insgesamt 480 Personen teil.

- ✓ Betreuung des family-Programms in Berlin Treptow-Köpenick und Reinickendorf, Frankfurt am Main, München, in der Pfalz, Herford, Hannover, Bielefeld, Bremen, Krefeld und im Burgenlandkreis. In Dortmund, Essen und der Pfalz wurde das Programm im Laufe des Jahres an die Kooperationspartner übergeben.
- ✓ Durchführung von 10 family-Begleiter*innen-Qualifizierungen.
- ✓ Weiterentwicklung des Programms auf Basis der Rückmeldungen aus der Praxis.
- ✓ Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und Verbreitung des Programms auf Messen und Fachkonferenzen.

ERZIELTE WIRKUNGEN



Im familyY-Programm gab es im Jahr 2017 ein Outcome Reporting an allen Standorten.

Insgesamt erhielten wir **117** Antworten von den Eltern und **45** von familyY-Begleiter*innen.

Diese haben im Schnitt an sieben bis acht Treffen teilgenommen.



ERZIELTE WIRKUNGEN

ZIELGRUPPEN

FAMILY-BEGLEITER*INNEN

- ✓ erkennen den Mehrwert für die Qualität ihrer Beziehung zu den Eltern: **62,2%** family-Begleiter*innen schätzen ein, dass sich durch das Programm die Beziehung zu den Eltern positiv verändert hat.
- ✓ haben ihre Kompetenzen im Bereich Familienbildung weiterentwickelt. **68,9%** der family-Begleiter*innen stimmen zu oder teilweise zu, dass sie selbst noch etwas über den Umgang mit Kindern gelernt hätten.
- ✓ würden zu **82,2%** das Programm uneingeschränkt wieder durchführen.

ELTERN

- ✓ wissen um die Bedeutsamkeit der Familie für den Bildungserfolg von Kindern. 93,1% der Eltern gaben an, dass die Elterntreffen im family-Programm Zeit und Raum bieten, über ihr eigenes Handeln nachzudenken, **75,6%** der family-Begleiter*innen sagen, dass family die Selbstreflexion der Eltern fördert.
- ✓ haben den Übergang von der Kita in die Grundschule kompetent gestaltet. **96,6%** der befragten Eltern gaben an, dass ihnen das Programm bei der Vorbereitung auf die Grundschulzeit ihres Kindes geholfen habe. **81,8%** der family-Begleiter*innen stimmten zu oder teilweise zu, dass family den Eltern hilft, die keine oder wenig Erfahrung mit dem deutschen Schulsystem gemacht haben.
- ✓ erlebten den Austausch mit anderen Eltern als bereichernd. **94%** der Eltern stimmten zu oder teilweise zu, dass es hilfreich ist, sich im Programm mit anderen Eltern auszutauschen
- ✓ **73,5%** der Eltern würden das family-Programm weiterempfehlen.



MASSNAHMEN

ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Wir arbeiten mit vielfältigen Maßnahmen zur Evaluation unseres Programms, um unserem Anspruch an Qualität kontinuierlich gerecht werden zu können.

familY-Begleiter*innen und Eltern geben uns z. B. mithilfe von Fragebögen Feedback, das wir für unsere Wirkungsplanung, -steuerung und das Outcome-Reporting benötigen; es werden Verlaufsprotokolle zur Qualifizierungsdurchführung geschrieben; wir treffen uns regelmäßig mit familY-Begleiter*innen im Rahmen von Netzwerktreffen, Bilanztagen und Reflexionstreffen, um direkte Rückmeldungen aus der Praxis zu erhalten; wir hospitieren in den Elterngruppen.

VERGLEICH ZUM VORJAHR:

GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

DIE IM VORJAHR EINGEFÜHRTEN ZIELE UND INDIKATOREN ZUR WIRKUNGSORIENTIERUNG IM FAMILY-PROGRAMM WURDEN IN DIE WIRKUNGSANALYSE EINBEZOGEN. DAS OUTCOME-REPORTING FAND IN 2017 ERSTMALS AN ALLEN STANDORTEN STATT. DIE ERKENNTNISSE FLIESSEN VOR ALLEM IN DIE FÜR 2018 GEPLANTE HANDBUCHÜBERARBEITUNG EIN.



PLANUNGEN UND AUSBLICK

Im Geschäftsjahr 2018 werden fünf neue Standorte aufgebaut. Damit erfährt das Programm im Vergleich zu den Vorjahren eine deutliche Ausweitung. Es ist geplant, regionale Standort-Cluster zu bilden, um den Austausch der family-Begleiter*innen zwischen den Standorten zu intensivieren. Wir möchten die Zugangswege zu kommunalen Verwaltungen verbessern, um einen schnelleren und nachhaltigeren Start an neuen Standorten zu ermöglichen. Auf der Grundlage der Rückmeldungen aus dem Outcome-Reporting wird das Handbuch für die family-Begleiter*innen überarbeitet und angepasst. Es soll konzeptionelle Überlegungen geben, wie das Thema „Umgang mit digitalen Medien“ in die Programmlogik einfließen kann.

EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

Die Themen Bildung und Familie sowie Übergang Kita-Grundschule werden stark nachgefragt. Das family-Programm stößt in der Regel bei Fachpersonal aus Kita und Grundschule auf großes Interesse. So gelingt es auch, regionale Förderungen für die lokale Umsetzung des family-Programms zu erhalten. Es zeigt sich, dass die Umsetzung des Programms vor Ort durch die Personalknappheit vor allem in Kitas erschwert wird. Je weniger Zeit die Erzieher*innen deshalb für die Qualifizierung und vor allem für die Durchführung der Elterntreffen aufbringen können, desto flexibler muss das Programm auf die Bedarfe reagieren – sei es zeitlich oder inhaltlich, dies jedoch ohne den Kern des Programms zu verlassen.



„Im family-Programm geht es nicht darum, fertige Lösungen zu präsentieren. Den individuellen Weg in der Begleitung des Kindes muss jede Familie für sich selbst finden.“

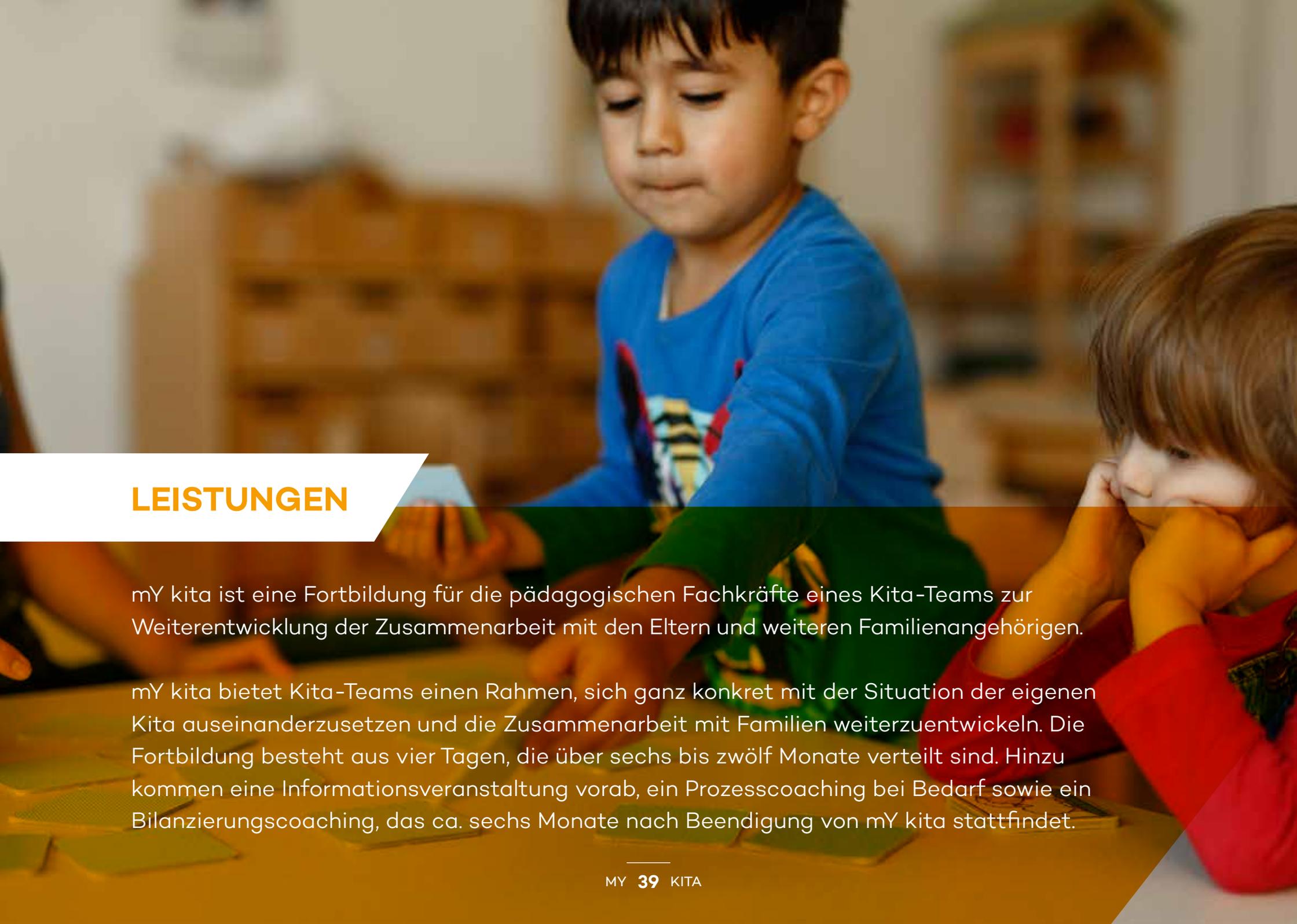
Sandra Spitzke, Kita-Leiterin Kita Schneckenhaus
(in Trägerschaft der Käpt'n Browser gGmbH) aus Berlin Friedrichshain

GEMEINSAM MIT FAMILIEN

Die frühkindliche Bildung prägt die Entwicklung von Kindern. Zwei Bildungsinstitutionen haben den größten Einfluss in den ersten sechs Lebensjahren: Familie und Kita. Das übergeordnete Ziel von mY kita ist die Erhöhung von Bildungschancen benachteiligter Kinder durch eine gelingende Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Eltern im Sinne einer gemeinsamen, wohlwollenden Unterstützung für das Kind.

WIRKUNGSZIELE AUF SEITEN DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE:

- ↑ Eltern und pädagogische Fachkräfte begegnen sich in Gleichwürdigkeit.
- ↑ Pädagogische Fachkräfte wissen, dass Vielfalt zum Leben dazu gehört, und gehen konstruktiv damit um.
- ↑ Pädagogische Fachkräfte sind in formellen und informellen Situationen präsent.



LEISTUNGEN

mY kita ist eine Fortbildung für die pädagogischen Fachkräfte eines Kita-Teams zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Eltern und weiteren Familienangehörigen.

mY kita bietet Kita-Teams einen Rahmen, sich ganz konkret mit der Situation der eigenen Kita auseinanderzusetzen und die Zusammenarbeit mit Familien weiterzuentwickeln. Die Fortbildung besteht aus vier Tagen, die über sechs bis zwölf Monate verteilt sind. Hinzu kommen eine Informationsveranstaltung vorab, ein Prozesscoaching bei Bedarf sowie ein Bilanzierungscoaching, das ca. sechs Monate nach Beendigung von mY kita stattfindet.

ZIELGRUPPEN

mY kita richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte eines Kita-Teams. Angestrebt wird insbesondere die Verbreitung an Kitas, die sich in sozioökonomisch benachteiligten Stadtteilen befinden.

ERWARTETE WIRKUNGEN

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE EINER KITA

- ✓ begegnen den Familien ressourcenorientiert und sensibel für Gemeinsamkeiten.
- ✓ entwickeln Achtsamkeit für die Vielfalt familiärer Lebenslagen.
- ✓ erweitern ihre Kompetenzen und reflektieren ihre Haltung im Sinne „professioneller Präsenz“ gegenüber Familien.
- ✓ initiieren neue Begegnungen mit den Familien.
- ✓ nutzen die Qualitätsmerkmale der Zusammenarbeit mit Familien nach Frau Prof. Tschöpe-Scheffler, um die Beziehungs- und Dialogkultur mit den Familien neu zu bewerten und zu gestalten.
- ✓ haben sich ihre Stärken im Rahmen der Zusammenarbeit mit Familien bewusst gemacht und nutzen diese zur Entwicklung einer veränderten Dialog- und Beziehungskultur mit Familien.

RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

LEISTUNGEN

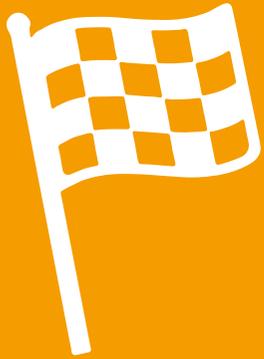
Im Geschäftsjahr 2017 wurde mY Kita, den Projektpiloten abschließend, noch an einer Düsseldorfer Kita durchgeführt.



ERZIELTE WIRKUNGEN

In der Kita entstanden viele Anlässe, die eigene Arbeit in der Einrichtung auf den Prüfstand zu stellen. Das Programm brachte die Teams dazu, zu erörtern, wie aus dem eigenen Kollegium Ressourcen für die Bearbeitung dieser Fragen in der Kita zu schöpfen sind.

- ✓ Das Team arbeitet am Auf- und Ausbau der Bildungspartnerschaften mit den Eltern. Dafür nehmen die Teilnehmer*innen vor allem die Kommunikation mit den Eltern in den Blick.
- ✓ Das Kita-Team hat zudem die Übergangsphase mit den Kinder verändert: Es werden interne Qualitätsstandards geschaffen und die Gesprächssituationen mit den Eltern verbessert.



VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

Eine zentrale Erkenntnis ist es, dass es für Kitas organisatorisch weiterhin sehr herausfordernd ist, für eine Fortbildung vier Schließungstage einzurichten. Zudem ist der Personalmangel in den Kitas immer stärker spürbar, so dass eine kontinuierliche Teilnahme für die Erzieher*innen kaum leistbar ist. Infolgedessen müsste das Programm umfassend überarbeitet und angepasst werden, was aus Ressourcengründen derzeit nicht möglich ist. Daher ist geplant, die Erfahrungen aus mY Kita in das family-Programm einfließen zu lassen und diesen Bereich nicht eigenständig weiterzuführen.



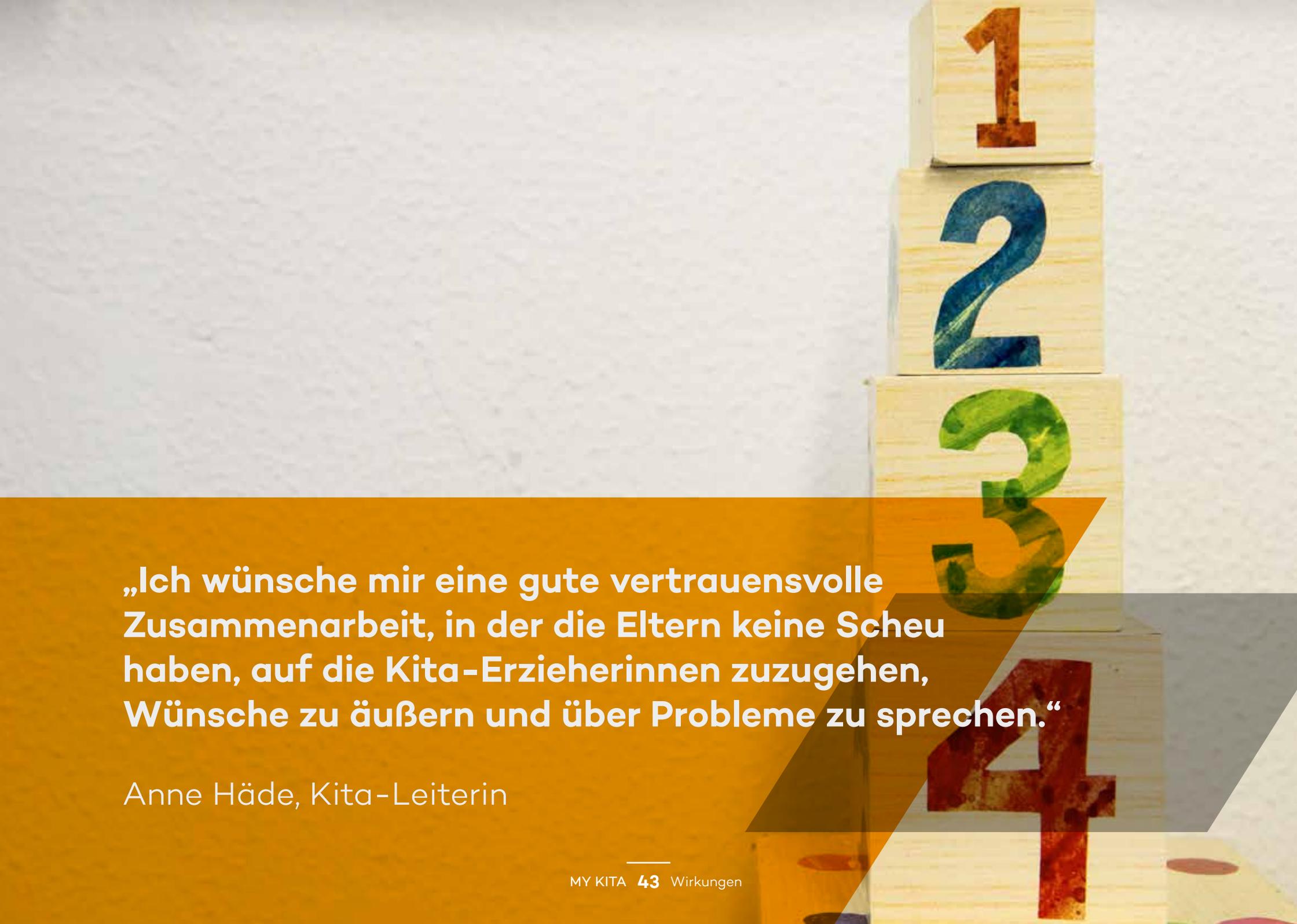
MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Jeder Fortbildungstag wird fragebogenbasiert evaluiert. Darüber hinaus ist ein Bestandteil im Verlaufe der mY Kita-Teamfortbildung die Erarbeitung des IST-Standes der Zusammenarbeit mit Familien an der teilnehmenden Kita. Die Weiterentwicklung der Kita wird auf dieser Grundlage sodann im Rahmen eines Bilanzierungscoachings deutlich, das ca. sechs Monate nach dem vierten Fortbildungstag stattfindet.



PLANUNGEN UND AUSBLICK

Derzeit liegt keine weitere Projektförderung vor. Eine Weiterführung von mY Kita ist daher nicht geplant.



**„Ich wünsche mir eine gute vertrauensvolle
Zusammenarbeit, in der die Eltern keine Scheu
haben, auf die Kita-Erzieherinnen zuzugehen,
Wünsche zu äußern und über Probleme zu sprechen.“**

Anne Häde, Kita-Leiterin

FÜR LEHRENDE VON MORGEN

Das studY-Programm bezweckt eine zeitgemäße Lehramtsausbildung an Universitäten. Es integriert „zukunftsweisende“ Schulpraxis als Lern- und Handlungsfeld in die universitäre Ausbildung. studY setzt wichtige Impulse, damit angehende Lehrkräfte bereits während des Studiums eine pädagogische Haltung entwickeln, mit der sie Schüler*innen wertschätzend begegnen und ihr Lernen fördern.

Unser Ansatz fördert, dass Lehramtsstudierende selbstreflexive Fähigkeiten entwickeln, dabei eigene (schul-)biografische Erfahrungen einbeziehen und dies zum Teil ihres professionellen Selbstverständnisses machen.

A photograph of a group of young people sitting around a table in a bright, modern classroom or meeting room. They are engaged in a discussion, with some looking at papers on the table. The room has large windows and a clean, minimalist aesthetic. A teal graphic overlay is present at the bottom of the image.

LEISTUNGEN

Das studY-Programm ist aus sechs Elementen konzipiert: Lehr- und Lern-Veranstaltung, Selbsterkundungen, Hospitationen, Schüler*innen als Expert*innen, Schüler*innen in Aktion und Eltern als Bildungspartner*innen. Diese Umsetzungs-elemente sind eng miteinander verzahnt und an selbstreflexives Lernen geknüpft.



ZIELGRUPPEN

Lehramtsstudierende

ERWARTETE WIRKUNGEN

- ✓ **Innovative Schulpraxis** wird nachhaltig für Lehramtsstudierende nutzbar gemacht.
- ✓ Reflexionsprozesse zu Fragen der Haltung und zum **kompetenten Umgang mit Vielfalt** werden bei den Studierenden angestoßen.
- ✓ Die Lehramtsstudierenden erfahren Partizipation und reflektieren **Wertschätzung als zentrale Haltung** und die Kooperation mit anderen schulischen Akteur*innen als Gewinn für ihre eigene Professionalität.
- ✓ Im Rahmen ihres Orientierungspraktikums erleben und **reflektieren** die Studierenden ihr **Rollenverhalten** als Lernbegleiter*innen und wenden Methoden an, die die Lernenden in den Mittelpunkt der Lern- und Lehrkultur stellen.
- ✓ Die Lehramtsstudierenden lernen Maßnahmen, um das **selbstgesteuerte Lernen** der Schüler*innen zu fördern, zu kennen und anzuwenden.
- ✓ Die Lehramtsstudierenden machen im Rahmen von studyY Erfahrungen mit **gelingenden Kooperationsformen**.

RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

RESSOURCEN

47.800 €

Personalkosten

19.000 €

Honorare

15.400 €

Sonstige Kosten



LEISTUNGEN

Seit dem Sommersemester 2015 wird das studY-Programm an der Universität Duisburg-Essen und neun Kooperationsschulen mit zukunftsweisenden Konzepten angeboten. Es wird im Rahmen des Eignungs- und Orientierungspraktikums im ersten bzw. zweiten Semester durchgeführt. Bis zum Wintersemester 2017/18 haben mittlerweile über 150 Studierende das studY-Programm durchlaufen können.

Durch die Erweiterung des Netzwerkes Kooperationsschulen von fünf auf neun konnten die Praktikumskapazitäten für die Studierenden deutlich erhöht werden. Es bildeten sich zudem Studierenden-Tandems, die sich gegenseitig in ihren Schulen besuchten und gemeinsam über ihre Erfahrungen reflektierten. Zudem wurde das Seminar erstmals im Block angeboten und von einer Lehrpreis-Träger*in durchgeführt.



ERZIELTE WIRKUNGEN

FOLGENDE OUTCOMES WURDEN ERZIELT:

IM GESCHÄFTSJAHR 2017 WURDE DAS PROGRAMM ERSTMALS AUF DER GRUNDLAGE DES NEUEN LEHRERAUSBILDUNGSGESETZES ANGEBOTEN. ES ZEIGTE SICH, DASS DIE GRUNDÜBERLEGUNGEN DES STUDY-PROGRAMMS AN DIE DAMIT EINHERGEHENDEN VERÄNDERUNGEN GUT ANSCHLUSSFÄHIG WAREN.

DIE STUDIERENDEN ZEIGTEN SICH ALLGEMEIN POSITIV ÜBERZEUGT VOM STUDY-SEMINARANGEBOT. SIE KONNTEN MEHRHEITLICH DEN KONKRETEN MEHRWERT FÜR SICH UND IHRE ZUKÜNFTIGE ROLLE ALS LEHRPERSON ERKENNEN. DIE DURCH DAS PRAKTIKUM GEMACHTEN ERFAHRUNGEN AN DEN ZUKUNFTSWEISENDEN SCHULEN WURDEN EBENFALLS POSITIV BEWERTET.

- ✔ **Sehr gute Angebotspassung für Studierende.** Die Studierenden zeigten sich allgemein positiv überzeugt vom studY-Seminar-Angebot und konnten mehrheitlich den konkreten Mehrwert für sich und ihre zukünftige Rolle als Lehrperson erkennen.
- ✔ **Gelungene Formate.** Die Praxiselemente des studY-Seminars wurden von den Studierenden wertgeschätzt und als bereichernd wahrgenommen. Zudem haben knapp 63% der Studierenden die Begegnung mit den Schülerinnen und Schülern gut bis sehr gut für den Umgang mit den Schülerinnen und Schülern im Praktikum geholfen.
- ✔ **Die Studierenden erleben einen Erkenntniszugewinn und haben die Relevanz von Reflexion der eigenen, professionellen Rolle für den Lehrberuf erkannt.** Fast 95% der Studierenden stimmen zu, dass sie im studY-Programm die Bedeutung von Reflexion für den Lehrberuf erfahren haben. Die Reflexionen mit den Lehrerinnen und Lehrern der Kooperationsschulen wurden durchgehend als positiv wahrgenommen. Gleichzeitig nutzen 53% der Studierenden das Praktikum an den studY-Kooperationsschulen für häufige bis sehr häufige Reflexionsanlässe mit den Schülerinnen und Schülern.
- ✔ **Die Mehrheit der Studierenden erlebte ihre Praktikums-Schule als besonders gute Schule.** Die Kooperationsschulen des studY-Programms wurden durch die Studierenden als innovative und besonders zukunftsweisende Schulen wahrgenommen. Fast 65% der Studierenden stimmten der Aussage zu, dass sie durch ihre Praktikumserfahrungen jetzt gut bis sehr gut beurteilen können, was eine gute Schule ausmacht. Fast genauso viele hatten die Möglichkeit, besondere Lernformate für Schülerinnen und Schüler an ihrer Schule zu beobachten.

MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

IN ALLEN SEMINAREN WURDE EIN OUTCOME-REPORTING DURCHGEFÜHRT UND MIT DEM BESTEHENDEN EVALUATIONSPROGRAMM MENTOR DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN VERSCHRÄNKT.



VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

Mit der Erweiterung des Netzwerkes der zukunftsweisenden Schulen um weitere vier haben jetzt noch mehr Studierende die Möglichkeit, ihr Praktikum an einer Preisträgerschule zu absolvieren.

Die Ergebnisse des Outcome-Reportings sind in die Programmweiterentwicklung eingeflossen und wirken sich positiv auf das Angebot aus. In der Durchführung setzt studY darüber hinaus auf die Fortführung der bewährten Elemente und der Zusammenarbeit mit den Preisträger*innen des Deutschen Lehrpreises.

Mit der Einführung des neuen Lehrerausbildungsgesetzes in NRW im Wintersemester 2016/17 wurden Orientierungs- und Eignungspraktika zusammengelegt und werden nun an der Universität Duisburg-Essen als Blockphase angeboten. Dies lässt einerseits eine intensivere Beschäftigung mit den zukunftsweisenden Schulen zu, andererseits fällt dadurch die Möglichkeit einer semesterbegleitenden Reflexion der Erfahrungen weg. Das regelmäßig durchgeführte Outcome-Reporting wird zeigen, ob sich dies auf die Zielerreichung des Programms auswirkt.

PLANUNG UND AUSBLICK

Zum Ende des Wintersemesters 2017/18 wird das Programm vor dem Hintergrund der auslaufenden Förderung der Hans Weisser Stiftung eingestellt. Die geplante nachhaltige Implementierung des Programms an der Universität konnte trotz intensiver Bemühungen nicht gewährleistet werden.

Den Abschluss des studY-Programms bildet ein 2018 erscheinender Herausgeberband mit dem Titel „Lehrerhandeln – eine Frage der Haltung?“ im Beltz-Verlag. Das Buch widmet sich dem Thema „Haltung“ aus verschiedenen Perspektiven und geht der Frage nach, ob und inwiefern diese an den erziehungswissenschaftlichen Diskurs zur Lehrer*innenbildung und -forschung anschlussfähig ist. Deziert sollen hierbei auch Praxiserfahrungen – darunter die des studY-Programms an der Universität Essen-Duisburg – in einen Austausch gebracht werden.

EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

Mit dem neuen Lehrerausbildungsgesetz waren strukturelle Änderungen an der Universität Duisburg Essen verbunden. Neue Ansprechpartner*innen und eine veränderte Anbindung hatten zur Folge, dass die bisherige Verankerung des studY-Programms verloren ging – nicht zuletzt auch mangels Unterstützung durch die Universität selbst.

Grundsätzlich bleibt der Druck auf die Universitäten hoch, die Lehramtsausbildung zu modernisieren. Die positiven Erfahrungen des studY-Programms, die über den Herausgeberband noch mal einem breiten Fachpublikum präsentiert werden, können dazu führen, dass studY-Elemente an Universitäten aufgegriffen und umgesetzt werden.



A portrait of a young woman with blonde hair, smiling, wearing a black jacket over a teal top. She is standing in front of a blurred background of vertical columns. A teal diagonal graphic element is overlaid on the bottom right of the image.

**„Ich möchte offen und authentisch sein,
jeden Schüler bestmöglich fördern und auch die
Schwächeren fragen, wie ich ihnen helfen kann.“**

Janine Bock, Teilnehmerin studyY-Programm

PARTNERSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN



PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

PACEMAKER

SCHRITTMACHER FÜR DIGITALE SCHULEN

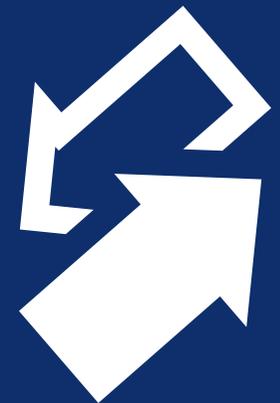
Die Initiative Pacemaker setzt Impulse zur Transformation der Lernkultur. Sie ist eine Kooperation von Teach First Deutschland und EDUCATION Y. Mit der Initiative unterstützen wir Schulen dabei, Schulentwicklung im Sinne einer digitalen Transformation zu gestalten und digitale Souveränität als Bildungsziel zu etablieren.

LEISTUNGEN: Um digitales Lernen und innovative Lehrformen erfolgreich und dauerhaft in der Schule zu etablieren, liegt der Fokus der Initiative im ersten Schritt darauf, zusammen mit der Schulleitung wirksame Strukturen für einen gelingenden Schulentwicklungsprozess zu fördern. Sobald dieser Prozess von der Schule aktiv gesteuert wird, beginnt die konkrete Qualifizierung zum Thema digitaler Unterricht mit den Modulen: Schüler*innen als Expert*innen, Digitale Unterrichtswerkstatt, Digitale Austauschplattform .

ZIELGRUPPEN: Schulleitungen, pädagogische Fachkräfte, Schüler*innen

PLANUNG UND AUSBLICK: Die Konzeption von Pacemaker startete im Geschäftsjahr 2017. Noch im selben Jahr gelang es, wichtige Unterstützer für das bundesweit erste kommunale Netzwerk in Düsseldorf zu gewinnen. Fünf weiterführende Schulen unterschiedlicher Schulformen starten 2018 mit der Initiative. Wir danken an dieser Stelle folgenden Engagementpartnern:

Bethmann Bank, CommerzReal, Flughafen Düsseldorf, Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, Stadtparkasse Düsseldorf, Stadtwerke Düsseldorf, Telekom Deutschland GmbH Dotter-Stiftung



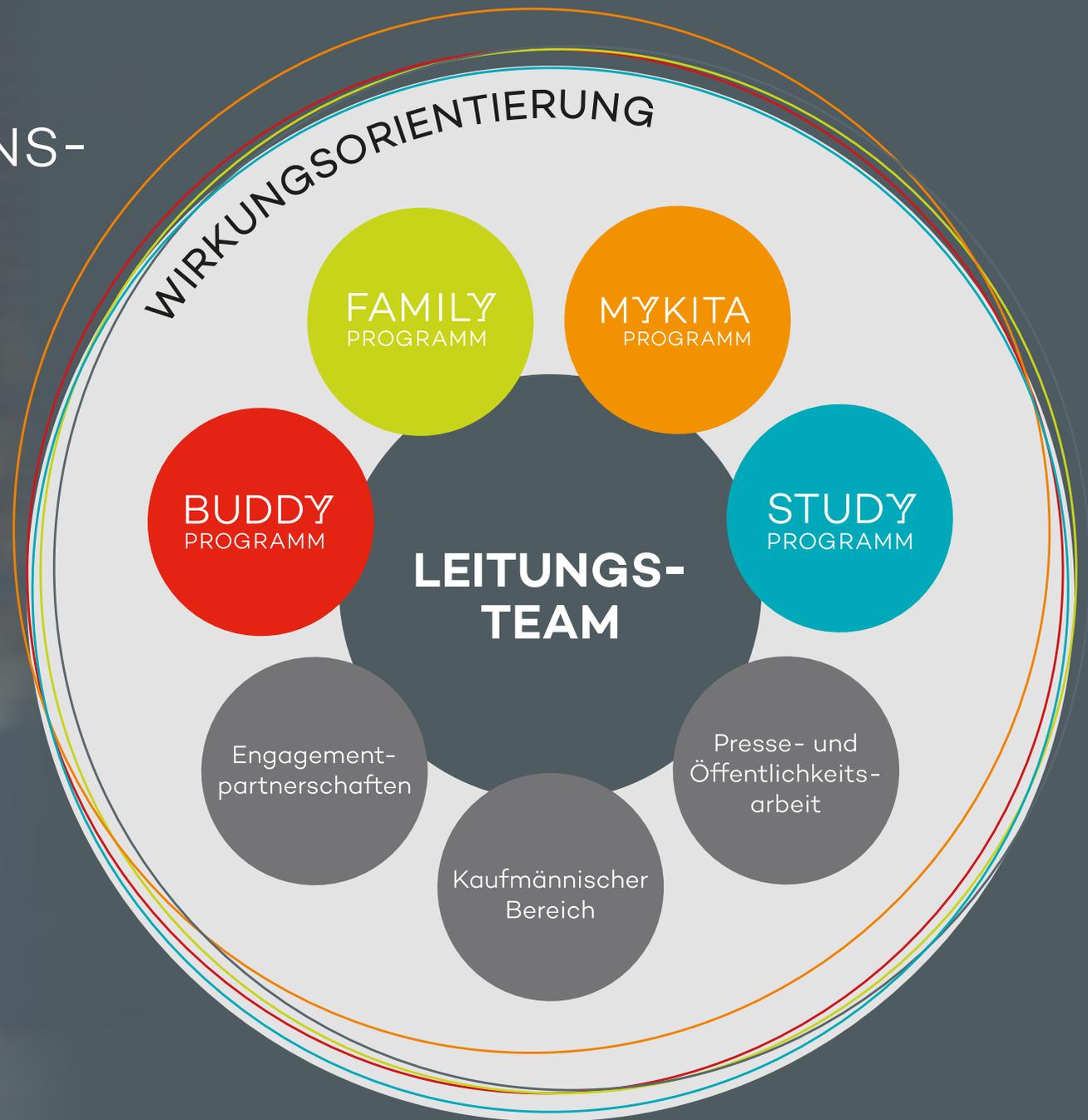
ORGANISATIONS- STRUKTUR **UND TEAM**

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 gibt es 26 Mitarbeitende (davon 17 in Teilzeit) in der Organisation. Sie gehören den pädagogischen Teams der vier Programme an oder arbeiten für den kaufmännischen Bereich oder die Geschäftsführung (einschließlich Stabsstellen).

Unser Leitungsteam bestand zum Stichtag 31. Dezember 2017 aus fünf Personen. Es setzt sich aus der Programmleitung, der pädagogischen Leitung, der Geschäftsführung für Finanzen und Personal sowie dem Geschäftsführenden Vorstand zusammen. Das Leitungsteam sowie die Pädagogischen Teams der Programme treffen sich nach Möglichkeit wöchentlich zur Beratung und Entscheidung.

13 freie Trainer*innen haben die Grundlagen- und Aufbau-Trainings im buddyY-Programm sowie die Qualifizierung der familyY-Begleiter*innen und der pädagogischen Fachkräfte im Programm mY kita durchgeführt. Der Austausch mit den Trainer*innen wird über ein Trainerportal, einen Newsletter sowie jährliche Tagungen sichergestellt.

ORGANISATIONS- STRUKTUR UND TEAM



VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN



PROF. DR. RITA SÜSSMUTH
VORSTANDSPRÄSIDENTIN

Die ehemalige Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit und Präsidentin des Bundestags engagiert sich gesellschaftlich gegen Bildungsbenachteiligung und für lebensbegleitendes Lernen.



ROMAN R. RÜDIGER
GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Er brennt dafür, jungen Menschen inneres Wachstum zu ermöglichen. Sein Anliegen ist es, durch systemische Veränderungen mehr Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche zu erreichen. Als Unternehmerpersönlichkeit einer sozialen Organisation, die zur Lösung drängender Probleme beitragen möchte, wurde er 2015 mit einem Fellowship im Ashoka Netzwerk geehrt.



BÄRBEL BERGERHOFF-WODOPIA

VORSTANDSMITGLIED

Als Vorstand der RAG Stiftung und Bildungsbeauftragte des Initiativkreis Ruhr weiß sie, wie wichtig es ist, insbesondere Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf zu fördern.



DR. CHRISTOPH EICHERT

VORSTANDSMITGLIED

Ebenfalls im Vorstand der Schader-Stiftung und Mitglied im Stiftungsrat der PwC-Stiftung, macht er sich für die Weiterentwicklung der Arbeit von EDUCATION Y stark. Dabei bringt er viel Expertise aus seiner Arbeit unter anderem als ehemaliger Geschäftsführender Vorstand der Herbert-Quandt- Stiftung sowie als ehemaliger Geschäftsführer der Hertie- und der Bertelsmann-Stiftungen mit.



ANKE KLIEWE

VORSTANDSMITGLIED

Die Diplom-Psychologin und studierte Pädagogin leitete eine Fortbildungsreihe zur bundesweiten Lehrer qualifizierenden Beratungsausbildung im Bereich Demokratiepädagogik. Zu den Themen Schulentwicklung und Prozessbegleitung, Qualitätssicherung und bedarfsgerechte Steuerung ist sie seit Jahren in der Beratung und Evaluation von Schulen tätig.



JULIAN A. KRAMER

VORSTANDSMITGLIED

Er ist Chief Experience Ambassador bei Adobe und sammelte zunächst zahlreiche Kreativ-Erfahrungen als Hochschuldozent für Kreativtechniken. Er ist Verfechter des Design Thinking und berät Unternehmen im Digitalzeitalter nicht nur im Hinblick auf datengetriebenes Marketing, sondern auch mit Blick auf erlebnisorientierte Kundenbindung.



MICHAEL OKROB
VORSTANDSMITGLIED

Er sieht seinen Einsatz an der Schnittstelle von Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik. Er ist einer der Mitgründer und Gesellschafter von TeachFirst Deutschland, ehemaliger Direktor Partnerschaften für Save the Children Deutschland und derzeit Geschäftsführer der START-Stiftung.



HORST SCHMIDT
VORSTANDSMITGLIED

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Bethmann Bank AG hat in verschiedenen Geschäftsführungspositionen unter anderem bei der HypoVereinsbank gearbeitet. Er ist ein inspirierender „People Manager“ mit starker strategischer Kompetenz für die Vorstandsarbeit und verfügt über Erfahrung bei der Entwicklung und Implementierung neuer Unternehmenskonzepte.



LEONARD SOMMER
VORSTANDSMITGLIED

Er ist Mitgründer und Chief Creative Officer der Agentur Sommer & Sommer. Nicht zuletzt als Gründer der gemeinnützigen ‚Classroom Think Tank‘-Initiative setzt er sich für systemische Veränderung im Bildungssystem und innovative Modelle für das Lernen im 21. Jahrhundert ein.

PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

EDUCATION Y pflegt Partnerschaften mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen, um seine Programme bestmöglich in der Gesellschaft zu verankern. Zur Verbreitung des buddyY-Programms kooperiert die Organisation mit den für Bildung zuständigen Ministerien der Länder Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen, auf kommunaler Ebene arbeiten wir mit Schuldezernaten z. B. in Braunschweig, Herne, Solingen oder Waltrop zusammen. So gelingt es Strukturen und Unterstützungssysteme aufzubauen, welche die nachhaltige Implementierung in den Schulen tragen. Für die Implementierung des familyY-Programms arbeiten wir eng mit kommunalen Vertreter*innen in den elf Standorten zusammen. Im mY kita-Programm steht uns die Landeshauptstadt Düsseldorf als Partner zur Seite und im studyY-Programm die Universität Duisburg-Essen.

Eine besondere Kooperation besteht über das gemeinsame Get Ready/buddyY-Programm seit dem Januar 2012 mit den Initiativkreis Ruhr und seit 2017 mit der als Stiftung daraus hervorgegangenen TalentMetropole Ruhr.

In Zusammenarbeit mit UNICEF Deutschland entwickelten wir das buddyY-Landesprogramm Kinderrechte. Um Kinderrechte in Deutschland fest zu etablieren, engagieren wir uns im Netzwerk 16eins, zudem wirkt die bei EDUCATION Y arbeitende buddyY-Landeskoordinatorin im Themennetzwerk Bildungslandschaften der National Coalition mit und wir sind zuletzt dem Bündnis für eine demokratische Gesellschaft beigetreten.

Die Pacemaker Initiative ist eine Kooperation zwischen Teach First Deutschland und EDUCATION Y. Wir engagieren uns im Netzwerk digitale Bildung.

Wir sind Mitbegründer des Netzwerks Innovative Bildungsprogramme, welches sich zum Bundesverband Innovative Bildungsprogramme weiterentwickelte. Und wir arbeiten im Netzwerk Stiftung und Bildung des Stifterverbandes mit.

Auf wissenschaftlicher Ebene gibt es Kooperationen mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. An der FU Berlin ist unser buddyY-Programm Gegenstand des Fortbildungsmasters „Demokratische Schulentwicklung“.

ORGANISATIONSPROFIL

| | |
|------------------------------------|--|
| NAME | EDUCATION Y Bildung. Gemeinsam. Gestalten. |
| ORT | Düsseldorf |
| GRÜNDUNG | Gegründet 2005 von Andrea Zinnenlauf, Vodafone Stiftung Deutschland, Winfried Kneip, Roman R. Rüdiger |
| RECHTSFORM | Eingetragener Verein |
| KONTAKT | Benzenbergstraße 2, 40219 Düsseldorf Tel.: 0211 30 32 91 -0 Fax: 0211 30 32 91 -22 E-Mail: info@education-y.de www.education-y.de www.facebook.de/educationy www.twitter.com/Education_Y |
| LINK ZUR SATZUNG | www.education-y.de |
| REGISTEREINTRAG | Vereinsregister Amtsgericht Düsseldorf, VR 9539 |
| GEMEINNÜTZIGKEIT | Als gemeinnützig anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII, Bescheid des Finanzamtes Düsseldorf-Süd vom 4.7.2013, s. a. § 2 der Satzung (www.education-y.de) |
| ARBEITNEHMER VERTRETUNG | Nein |

PERSONALPROFIL

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 gibt es 26 Mitarbeitende in der Düsseldorfer Geschäftsstelle. Die Organisation arbeitet stetig an den Strukturen sowie am professionellen Wissens- und Prozessmanagement. Zugleich ist es unerlässlich über unser Miteinander zu reflektieren und sich auf gemeinsame Werte, die die Organisation tragen, zu verständigen. Regelmäßige Teamsitzungen, transparente und offene Kommunikation und Supervisionsmöglichkeiten unterstützen diese Austauschprozesse.

Der digitale Raum (Sharepoint) sowie Austauschplattformen wie Skype oder Zoom lösen die Arbeit von den Räumlichkeiten der Organisation. Homeoffice und flexible Arbeitszeitmodelle unterstützen die Work-Life-Balance der Mitarbeitenden.

GOVERNANCE DER ORGANISATION

LEITUNGS- UND GESCHAFTSFÜHRUNGSORGAN

An der Spitze des neunköpfigen Vorstands steht die Präsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth. Zusammen mit dem Geschäftsführenden Vorstand Roman R. Rüdiger sowie den Vorstandsmitgliedern Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Dr. Christoph Eichert, Anke Kliewe, Julian A. Kramer, Michael Okrob, Horst Schmidt und Leonard Sommer führt sie die Geschäfte.

Der Vorstand haftet nach Paragraf 26 BGB. Die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands mit Ausnahme des Geschäftsführenden Vorstands ist grundsätzlich ehrenamtlich. Die Geschäftsführerin für Finanzen und Personal, Sandra Budke, ist besondere Vertreterin nach § 30 Satz 2 BGB für die Bereiche Finanzen und Personal. Der Vorstand tagt quartalsweise. Die wesentliche Aufgabe liegt in der strategischen Führung.

AUFSICHTSORGAN

Das Aufsichtsorgan des Vereins ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr einberufen wird. Der Verein hat 23 Mitglieder, darunter befinden sich drei Institutionen. Die Mitgliederversammlung nimmt ihre Aufgaben gemäß der Satzung wahr.

Die Organisation besitzt einen programmbezogenen Fachbeirat und ein Kuratorium, welches mit herausragenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft besetzt ist.

DIE KURATORIUMSMITGLIEDER SIND:

Yvonne Gebauer, Ministerin für Schule und Bildung NRW, Winfried Kneip, Geschäftsführer Stiftung Mercator, Udo Michallik, Generalsekretär Kultusministerkonferenz, und Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin.

GOVERNANCE DER ORGANISATION

MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN ORGANISATIONEN:

EDUCATION Y ist Mitglied bei: Bundesverband Deutscher Stiftungen, Bundesverband Innovative Bildungsprogramme, Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe), Bündnis Bildung für eine demokratische Gesellschaft, Transparente Zivilgesellschaft, Netzwerk 16eins für die Umsetzung der Kinderrechte in Bildungseinrichtungen, Unternehmerschaft Düsseldorf.

UMWELT- UND SOZIALPROFIL

Vor dem Hintergrund eines verantwortungsvollen Umgangs mit unseren natürlichen Ressourcen wird bei inländischen Reisen der Bahn der Vorzug gegeben. Bei Flugreisen kompensieren wir die entstehenden Klimagase mit atmosfair. Zudem nutzen wir den CO₂-neutralen Versand der Deutschen Post und achten auf einen sparsamen Verbrauch insbesondere bei Druckpapier, das duplex gedruckt wird.

EDUCATION Y ist eine von Vielfalt geprägte Organisation. Bei uns arbeiten oder engagieren sich Menschen, die zwischen 20 und über 80 Jahre alt sind. Sie haben unterschiedlichste Erfahrungen und berufliche Qualifikationen. Die Mitarbeitenden der Organisation bringen kulturelles Wissen aus sieben verschiedenen Nationen mit. Die Organisation ermöglicht die Beschäftigung in Teilzeit, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Die Arbeitszeiten sind flexibilisiert, die Teilzeitquote beträgt 65 Prozent. Homeoffice ist in individueller Absprache möglich. Neue Projekte, Anfragen und Planungen werden immer vor dem Hintergrund personeller Ressourcen betrachtet, um einer Überlastung der Mitarbeitenden vorzubeugen.

A man with long brown hair, a beard, and black-rimmed glasses is sitting at a desk. He is wearing a white button-down shirt. The background is a blurred office space with a white wall covered in various photos and documents. A red office chair is visible behind him to the right. A semi-transparent dark grey box is overlaid on the lower half of the image, containing white text.

„Den Begriff Non-Profit finde ich in unserem Sektor nicht nur schwierig, sondern regelrecht falsch. Hinter dem Begriff steht die veraltete Denkweise, dass Profite immer nur finanzieller Natur sind. Inzwischen leben wir aber in einer Zeit, in der wir soziale Prosperität und Innovation mindestens genauso nötig brauchen wie wirtschaftliches Wachstum.“ Roman R. Rüdiger



FINANZEN UND RECHNUNGSLEGUNG

Der Finanzbericht bietet Mitgliedern, Fördernden, Kooperationspartner*innen und der interessierten Öffentlichkeit ein umfassendes Bild über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von EDUCATION Y e.V. Der Finanzbericht wird nach Social Reporting Standard erstellt.

BUCHFÜHRUNG UND BILANZIERUNG

Die doppelte Buchführung erfolgt intern.

JAHRESABSCHLUSS

Im Bewusstsein der Verantwortung gegenüber Fördernden, Mitgliedern und der Öffentlichkeit wird der Jahresabschluss von EDUCATION Y e.V. freiwillig, über die für Vereine geltenden gesetzlichen Anforderungen hinaus, nach den handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften zum Ende eines jeden Geschäftsjahres aufgestellt.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) hat auf der Grundlage der Bücher und Bestandsnachweise sowie der erteilten Auskünfte den Abschluss geprüft. Sie beurteilte die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung. Die Prüfung von PwC hat gemäß § 322 Abs. 3, Satz 1 HGB zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Im Geschäftsjahr 2017, vom 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017, verwendete EDUCATION Y e.V. die ihm anvertrauten Mittel ausschließlich und unmittelbar für satzungsmäßige Zwecke, wirtschaftlich und unter Beachtung der Zweckbindung und Zweckerfüllung.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (§51 ff. AO). Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Gemäß der steuerlichen Vier-Sparten-Rechnung werden Aufwendungen und Erträge dem ideellen Betrieb, dem Zweckbetrieb, der Vermögensverwaltung und dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zugeordnet.



CONTROLLING

Zu Zwecken der finanziellen Steuerung stellt der Verein einen Wirtschaftsplan für jedes Geschäftsjahr auf. Der Wirtschaftsplan bildet die Grundlage der Verteilung der Fördermittel. Die Kontrolle des Budgets erfolgt im laufenden Geschäftsjahr in Form von monatlichen Soll-Ist-Vergleichen. Die Geschäftsführung wird regelmäßig durch eine betriebswirtschaftliche Auswertung informiert. Halbjährlich findet zusätzlich eine tiefgreifende Analyse der Ist-Zahlen mit Überprüfung und, wenn erforderlich, einer Anpassung des Budgets statt. Die interne Kassenprüfung erfolgt nach dem Vieraugenprinzip durch die Geschäftsführerin für Finanzen und Personal, Sandra Budke, und die Finanzbuchhalterin, Ivana Soce. Der Verein wird extern durch die Steuerkanzlei HRB & Partner, Herrn Dipl.-Kfm./StB. Thomas Remih, begleitet.

VERMÖGENSVERHÄLTNISSSE

VEREINFACHTE DARSTELLUNG DER MITTELVERWENDUNG UND -HERKUNFT

AKTIVA

| | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|---------------------|---------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 7.965,00 € | 9.105,00 € |
| II. Sachanlagen | | |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 12.375,18 € | 18.510,88 € |
| Anlagevermögen Gesamt | 20.340,17 € | 27.615,88 € |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 112.444,89 € | 7.1990,66 € |
| II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 307.539,00 € | 47.4527,05 € |
| Umlaufvermögen Gesamt | 419.983,89 € | 546.517,71 € |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 6.575,42 € | 11.924,59 € |
| Summe der Aktiva | 446.899,49 € | 586.058,18 € |

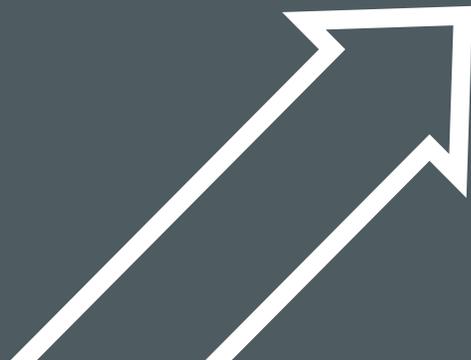
VERMÖGENSVERHÄLTNISSSE

VEREINFACHTE DARSTELLUNG DER MITTELVERWENDUNG UND -HERKUNFT



PASSIVA

| | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|---------------------|---------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gewinnrücklagen | | |
| 1. Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO | 55.000,00 € | 55.000,00 € |
| 2. Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO | 98.217,11 € | 95.348,99 € |
| Eigenkapital Gesamt | 153.217,11 € | 150.348,99 € |
| B. Rückstellungen | | |
| Sonstige Rückstellungen | 40.378,81 € | 20.805,68 € |
| Rückstellungen Gesamt | 40.378,81 € | 20.805,68 € |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungs- pflichtigen Spenden | 172.928,34 € | 298.367,68 € |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 11.348,02 € | 29.784,66 € |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | 20.829,44 € | 70.892,17 € |
| Verbindlichkeiten Gesamt | 205.195,80 € | 70.892,17 € |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | 48.107,77 € | 15.895,00 € |
| Summe der Passiva | 446.899,49 € | 586.058,18 € |



EINNAHMEN & AUSGABEN



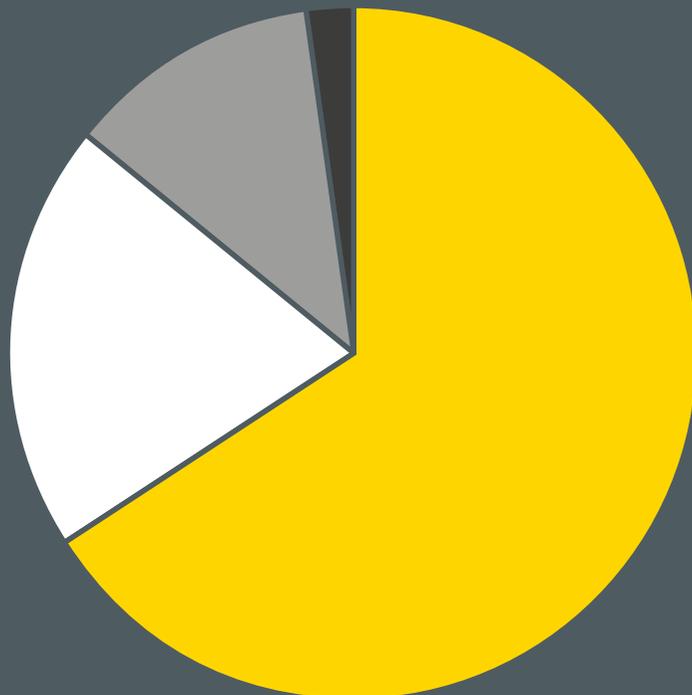
*Es handelt sich um ein Rumpfgeschäftsjahr mit nur 9 Monaten.

| EINNAHMEN | 31.12.2017 | 31.12.2016* |
|---|-----------------------|--------------------|
| 1. Zuwendungen | | |
| Förderungen Stiftungen | 1.080.425,30 € | 898.758 € |
| Förderungen Unternehmen | 322.340,59 € | 261.563 € |
| Öffentliche Zuschüsse | 191.835,00 € | 130.593 € |
| Spenden, Sonstige | 31.362,52 € | 8.751,72 € |
| Zuwendungen Gesamt | 1.625.963,41 € | 1.299.666 € |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | 7993,99 € | 6.571 € |
| 3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0 € | 1 € |
| Summe Einnahmen | 1.633.957,40 € | 1.306.238 € |

| AUSGABEN | | |
|--|-----------------------|--------------------|
| 1. Zuwendungen | 1.174.834,28 € | 1.068.152 € |
| 2. Presse u. Öffentlichkeitsarbeit | 195.730,71 € | 178.025 € |
| 3. Verwaltungskosten | 146.798,03 € | 133.519 € |
| 4. Vereinskosten, Vorstand, Kuratorium, GF, Wirkungsorientierung | 65.243,57 € | 59.342 € |
| 5. Marketing & Fundraising | 48.932,68 € | 44.506 € |
| Summe Ausgaben | 1.631.089,28 € | 1.483.544 € |
| Jahresergebnis (Einnahmen abzüglich Ausgaben) | 2.868,12 € | -177.305 € |
| Auflösung und Einstellung von Rücklagen | 2.868,12 € | 177.305 € |
| Gewinnvortrag | 0 € | 0 € |

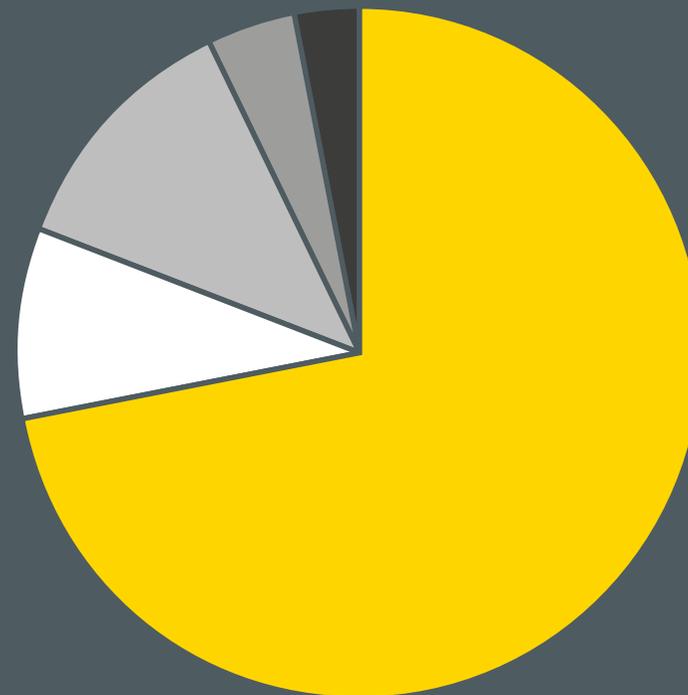


EINNAHMEN

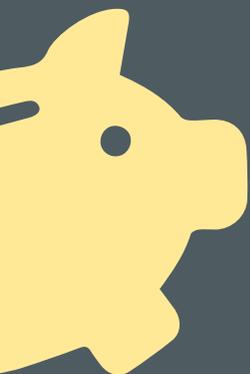


- 66% Förderungen Stiftungen
- 20% Förderungen Unternehmen
- 12% Öffentliche Zuschüsse
- 2% Übrige

AUSGABEN



- 72% Bildungsarbeit
- 9% Verwaltung
- 12% Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen
- 4% Verein, Vorstand, Kuratorium, Wirkungsorientierung
- 3% Marketing & Fundraising





FINANZIELLE SITUATION UND PLANUNG

Das Geschäftsjahr endet mit einem ausgeglichenen Ergebnis, welches bestimmt wurde durch die Festlegung der Budgets in der Wirtschaftsplanung und Steuerung durch die Budgetverantwortlichen begleitet durch agiles Controlling. Wie in den voran gegangenen Geschäftsjahren ist dennoch die Deckung des Overheadbereiches, also insbesondere Aufwände für Geschäftsführung, Marketing und Engagement-Partnerschaften, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung, die größte Herausforderung. Das kommende Geschäftsjahr 2018 beginnt mit einem Planungsstand, in dem die Aufwände gedeckt sind. Dies wurde einerseits durch Reduzierungen in den Gesamtpersonalkosten sowie in den Sachkosten

des Overheadbereiches erreicht und andererseits durch die Weiterführung und Ergänzung auslaufender Projektfördermittel. Ziel ist es, langfristig Mittel für den institutionellen Bereich des Vereins zu akquirieren und die Overheaddeckungsbeiträge in den Projekten zu steigern, da eine weitere Kürzung der Förderung durch den Initiator und Hauptengagement-Partner Vodafone Stiftung Deutschland erfolgt. Zur Sicherung und Steigerung der Finanzmittel setzt der Verein auf die Bindung der bestehenden Engagement-Partner sowie auf die Gewinnung strategischer Partner aus Ministerien, Stiftungen und Privatwirtschaft im Rahmen von CSR und Philantropie.

WAS MACHT FÜR UNS EINE GUTE ENGAGEMENT-PARTNERSCHAFT AUS – UND WIE FÜLLEN WIR EINE SOLCHE MIT LEBEN?

KO-KREATION UND INNOVATION IM VERBINDEN KOMPLEMENTÄRER RESSOURCEN UND KOMPETENZEN

Unsere Kompetenz im Partnering-Bereich beruht auf dem Know-How von The Partnering Initiative in England, die seit mehr als 20 Jahren sektorübergreifend Partnerschaften entwickeln.

Entsprechend sehen wir Partnerschaften auf Augenhöhe – jeder Partner bringt Gleichwertiges an den Tisch: Geldmittel, Kompetenz, Expertise und Erfahrung, Sektorkennntnis, Netzwerk, Einfluss und Reputation. Im Englischen spricht man hier gern von ‚Equity‘.

Gleichwertigkeit ist ein wichtiger Gelingensfaktor für eine erfolgreiche Partnerschaft. Hier ist uns eine gegenseitig respektvolle und wertschätzende Partnerschaftsbeziehung wichtig, mit einem gemeinsamen Werteverständnis, einem geteilten Blick auf die gesellschaftliche Wirkung, die wir zusammen erreichen wollen, transparenter Kommunikation und einer guten Vereinbarung zur Zusammenarbeit.



IM SINNE GUTER GEGENSEITIGKEIT IST ES AUS UNSERER SICHT FÜR BEIDE SEITEN WICHTIG, DASS BEI JEDEM DER PARTNER DIE FOLGENDEN KRITERIEN GEGEBEN SIND:

- ✓ **ein guter Ruf – im eigenen Sektor und in anderen Sektoren**
- ✓ **eine passende Erfolgs- und Erfahrungsgeschichte**
- ✓ **ein gutes Management und eine gute Führungskultur**
- ✓ **ein guter und verlässlicher Mitarbeiterstab – im Hinblick auf Projektmanagement, Kommunikation, Teamzusammenarbeit**
- ✓ **finanzielle Stabilität und Verlässlichkeit**
- ✓ **passende Repräsentanz innerhalb der Partnerschaft in Bezug auf das vertretene Kompetenzgebiet**
- ✓ **komplementäre Kompetenzen und Zugang zu relevanten Informationen/Erfahrung/Ressourcen**
- ✓ **ein für die Partnerschaft relevantes Netzwerk und Kontakte, die zu teilen jeder Partner bereit ist**
- ✓ **Bereitschaft zu gegenseitiger Unterstützung und transparenter Kommunikation**

Auf dieser Basis erreichen wir gemeinsam gesteckte gesellschaftliche Ziele – und jeder der Partner hat am Ende den Eindruck, von der Partnerschaft profitiert zu haben, indem die Partnerschaft der ‚beste Weg nach vorn‘ war. Dazu gehört intern auch eigenes sinnvolles Weiterlernen durch die Zusammenarbeit – und extern definitiv ein Reputationsgewinn gegenüber relevanten Stakeholdergruppen.

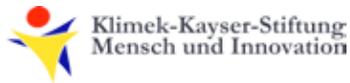
Durch gute, produktive Ko-Kreation und Zusammenarbeit in einer Engagement-Partnerschaft erzielen wir letztendlich gemeinsam gesellschaftliche Wertschöpfung beziehungsweise ‚shared value‘ und ‚collaborative impact‘.

Mit diesem Ergebnis hoffen wir im Verlauf der Zusammenarbeit auf beidseitige strategische Institutionalisierung und entsprechende längerfristige Fortführung, um gemeinsam Reichweite, Skalierung und Wirkung innerhalb der Gesellschaft auszudehnen.



WAS HAT JEDER PARTNER VON EINER ENGAGEMENT- PARTNERSCHAFT?

WIR DANKEN UNSEREN ENGAGEMENT-PARTNERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG UND IHR VERTRAUEN IN UNS!



Schöpfung Stiftung :



IMPRESSUM



Herausgeber:

EDUCATION Y Bildung. Gemeinsam. Gestalten.

Benzenbergstraße 2 40219 Düsseldorf

www.education-y.de

Tel: 0211 30 32 91 -0 Fax: 0211 30 32 91 -22

Mail: info@education-y.de

Verantwortlich: Roman R. Rüdiger

Konzeption und Redaktionelle Leitung: Kathrin Stenzel

Texte: Kathrin Stenzel, Carsten Schülke, Kara Zumbrink, Kornelia Neumann,
Veronica Scheubel, Marika Südbeck

Lektorat: Veronica Scheubel

Grafische Gestaltung: Uhlemann Design

Fotos: Bente Stachowske, Claus Langer, Lena Wandjo, Melina Mörsdorf

EDUCATION Y ist Mitglied im Bundesverband Innovative Bildungsprogramme